

WEG UND ZIEL

GESCHÄFTSBERICHT 2011



WEG UND ZIEL

NICHT ALLE WEGE FÜHREN DIREKT NACH ROM. MANCH EINER FÜHRT ÜBER HÖHEN UND TIEFEN, EIN ANDERER IST DANK BRÜCKEN LEICHT UND UNBESCHWERLICH. AM START FÄLLT JEDOCH IMMER DER ENTSCHEID, EINEN BESTIMMTEN WEG ZU WÄHLEN UND IHN AUCH ZU GEHEN. AM ZIEL FREUT MAN SICH ÜBER DAS ERREICHTE UND HÄLT RÜCKSCHAU AUF DAS ERLEBTE.

Die Urner Kantonalbank beschreitet täglich viele verschiedene Wege, um individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden. Einen Weg gemeinsam zu gehen und dabei ein gemeinsam definiertes Ziel anzupeilen, ist erfüllend. Gemeinsam beschrittene Wege, erfolgreich erfüllte Ziele und viele bereichernde Partnerschaften bestärken uns in unserer wichtigen Rolle als Partner, Förderer und Garant. Grosszügiges Engagement in Sport, Gesellschaft, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft ist Teil unseres angepeilten Weges und fördert kreatives Schaffen im Kanton Uri.

Für die neue Strategieperiode hat die Urner Kantonalbank ihre Ziele entsprechend hoch gesteckt. Ihr Weg dorthin – und in Richtung 100-Jahr-Jubiläum – führt über eine klare Ausrichtung, die sich im täglichen Tun widerspiegelt. Und die ganz besonders in ihrer partnerschaftlichen Beziehung zu ihren Kundinnen und Kunden, zu allen Urnerinnen und Urnern und zum Kanton als Eigner zum Ausdruck kommt. Wir wollen diesen herausfordernden Weg motiviert und engagiert beschreiten, dabei aber nicht aus den Augen verlieren, dass manchmal auch der Weg zum Ziel Teil des Ziels sein kann.

VIERHUNDERT KINDERBEINE UND ZWEIHUNDERT BADMINTONSCHLÄGER – AM NATIONALEN JUNIORENTURNIER IN ALTDORF WAR RICHTIG ETWAS LOS. UND GEMESSEN AN DEN FRÖHLICHEN GESICHTERN, WAREN AM ENDE ALLE GEWINNER.



SEIT 1927 SETZT SICH DIE TRACHTENGRUPPE ALTDORF FÜR DIE BEWAHRUNG UND DIE PFLEGE DER VOLKSMUSIK UND DER ALTHERGEBRACHTEN TÄNZE UND GESÄNGE EIN. EIN ANSINNEN, DAS FÜR EINE LEBENDIGE TRADITION SORGT UND DESHALB UNSERE ALLJÄHRLICHE UNTERSTÜTZUNG FINDET.



JAHRESBERICHT DES BANKRATES AN DEN LANDRAT DES KANTONS URI

Sehr geehrter Herr Landratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren des Landrates

Gestützt auf Art. 26 des Gesetzes über die Urner Kantonalbank vom 2. Dezember 2001 präsentieren wir Ihnen den 97. Geschäftsbericht unserer Bank mit der auf den 31. Dezember 2011 abgeschlossenen Jahresrechnung.

Altdorf, im April 2012

INHALT

Vorwort des Bankratspräsidenten und des Vorsitzenden der Geschäftsleitung	6
Jahresbericht	9–32
Wirtschaft Schweiz	9
Wirtschaft Uri	11
Vision und Strategie	13
Wettbewerbsumfeld	14
Bereich Unternehmensleitung	15
Bereich Markt	18
Bereich Logistik	19
Nachhaltigkeit	20
Corporate Governance	22
Jahresrechnung	33–67
Kommentar zur Jahresrechnung	33
Erfolgsrechnung	38
Bilanz	39
Mittelflussrechnung	40
Anhang zur Jahresrechnung	41
Informationen zur Bilanz	52
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	61
Informationen zur Erfolgsrechnung	62
Weitere Angaben	64
Offenlegung gemäss Eigenmittelvorschriften	65
Übersicht 2007–2011	66
Revisionstätigkeit	68
Bankorgane	71
Zeichnungsberechtigte	72
Geschäftsstellen	74
Gemeinschaftswerke	75

LEISTUNGSauftrag und Leistungsversprechen

DIE URNER KANTONALBANK IST DIE BANK FÜR URNER UND URNERINNEN. SIE ENGAGIERT SICH UMFASSEND IN DER REGIONALEN UND GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG.

LEISTUNGSauftrag

Der Leistungsauftrag der Urner Kantonalbank wird aus der Verfassung des Kantons Uri und dem Gesetz über die Urner Kantonalbank abgeleitet.

Verfassung des Kantons Uri (Artikel 54)

Der Kanton kann eine Kantonalbank betreiben. Er garantiert deren Verbindlichkeiten. Die Urner Kantonalbank hat einen angemessenen Ertrag zu erwirtschaften. Sie dient vorwiegend der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Kantons.

Gesetz über die Urner Kantonalbank

Die Urner Kantonalbank dient der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Kantons Uri, indem sie als Universalbank die banküblichen Geschäfte nach anerkannten Bankgrundsätzen tätigt und dadurch für den Kanton eine stets verlässliche Einnahmequelle bildet.

LEISTUNGSversprechen

Die Urner Kantonalbank will in Uri und für Uri als Partner, Förderer und Garant stehen. Die genannten Werte liegen dem Tun des Finanzinstituts zugrunde und dienen Geschäftsleitung und Mitarbeitenden als Grundlage bei der Ausübung sämtlicher Tätigkeiten.

Partner

Als Marktführerin pflegt die Urner Kantonalbank auf Basis ihrer Kompetenz partnerschaftliche, qualitativ hochwertige und durch langfristiges Denken geprägte Beziehungen. Sie ist populär, weil sie ihren Kunden bedürfnisorientierte und innovative Lösungen bietet und dafür ihr umfassendes Netzwerk nutzt.

Förderer

Die Urner Kantonalbank schafft nachhaltige Werte für die Gesellschaft durch ihr kraftvolles Engagement für die Region und als attraktive Arbeitgeberin mit sozialer Verantwortung. Diese Anstrengungen bewirken eine hohe Identifikation der Urner Bevölkerung mit ihrer Kantonalbank.

Garant

Die Urner Kantonalbank ist eine erfolgreiche, stabile und rentable Bank mit transparentem Geschäftsgebaren und exzellenter Reputation. Die sichere Risikopolitik und der überdurchschnittlich hohe Eigenmitteldeckungsgrad untermauern die Sicherheit der Bank.

AUF EINEN BLICK

in CHF 1000 (Ausnahmen sind angegeben)	2011	2010
SCHLÜSSELZAHLEN ERFOLGSRECHNUNG		
Bruttoerfolg	40'302	39'540
Geschäftsaufwand	21'906	22'962
Bruttogewinn	18'396	16'578
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	13'907	12'988
Jahresgewinn	10'013	9'986
SCHLÜSSELZAHLEN BILANZ		
Bilanzsumme	2'433'363	2'316'800
Total Kundenausleihungen	2'165'649	2'077'272
Eigene Mittel (nach Gewinnverwendung)	225'355	219'141
KENNZAHLEN		
Eigenkapitalquote/Leverage Ratio	9,3%	9,5%
Eigenkapitalrendite ¹	6,3%	6,0%
Cost/Income Ratio ²	54,4%	58,1%
Eigenkapital-Ratio ³	15,9%	16,2%
Risikogewichtete Positionen	1'396'359	1'334'332
DEPOTVOLUMEN		
Total Depotvolumen Kunden	986'768	1'117'219
PERSONALBESTAND		
Total Personalbestand (teilzeitbereinigt, Lehrlinge zu 50%)	104	113
KANTON		
Verzinsung Dotationskapital	900	919
Ordentliche Ablieferung Kanton	6'800	6'800

¹ Berechnung siehe Anhang Punkt 6.5

² Geschäftsaufwand/Bruttoerfolg

³ Anrechenbare Eigenmittel in % der risikogewichteten Positionen

VORWORT DES BANKRATSPRÄSIDENTEN UND DES VORSITZENDEN DER GESCHÄFTSLEITUNG

DER START IN DIE NEUE STRATEGIEPERIODE IST GEGLÜCKT. DIE URNER KANTONALBANK WAR 2011 AUF ZIELKURS UNTERWEGS UND UNTERMAUERTE MIT DEM GUTEN JAHRESERGEBNIS IHRE GESUNDE BASIS UND IHRE FUNDIERTE KAPITALAUSSTATTUNG. SIE SCHÜTTET 6,8 MIO. FRANKEN AN DEN KANTON AUS.

**Sehr geehrter Herr Landratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren des Landrates
Geschätzte Kundinnen, Kunden, Partnerinnen
und Partner**

Mehr Ertrag, weniger Kosten, höhere Volumen. Die Urner Kantonalbank blickt nicht nur hinsichtlich Geschäftsgang auf ein erfreuliches Jahr 2011 zurück. Die erfolgreiche Einführung und Umsetzung der neuen Strategie ab Mai stellte ein ebenso zentrales Element im Berichtsjahr dar.

DAS JAHRESERGEBNIS 2011

Höhere Erträge in Kombination mit tieferen Kosten führten bei der Urner Kantonalbank zu einem guten Jahresergebnis 2011.

Die Urner Kantonalbank legte im Berichtsjahr in ihrem Hauptgeschäft ansehnlich zu: Die Hypothekarforderungen konnten um 3,2% auf 1,852 Mrd. Franken gesteigert werden. Auch die Kundenausleihungen erfuhren eine erfreuliche Zunahme um 4,3%. Geldzufluss sowie Umlagerungen – als Resultat der vorherrschenden Unsicherheit und Zurückhaltung der Kunden bei Anlagen – bewirkten bei den Kundengeldern ein Wachstum von 3,9%. Die Bilanzsumme der Bank wuchs um 5,0% auf 2,43 Mrd. Franken.

Dank tieferen Refinanzierungskosten sowie merklicher Entlastung bei den Ausgaben für die Zinsabsicherung fiel der Erfolg aus dem Zinsen-

geschäft gegenüber dem Vorjahr leicht besser aus. Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnte die Urner Kantonalbank ebenfalls eine Steigerung im Umfang von 4,6% erreichen.

Auf der Kostenseite bewirkten der tiefere Personalaufwand sowie der Sachaufwand, der auf Vorjahresniveau gehalten werden konnte, dass der Geschäftsaufwand gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 4,6% gesenkt werden konnte. Der Bruttogewinn nahm um 11% zu und beträgt damit 18,4 Mio. Franken. Unserem Eigner, dem Kanton Uri, wird nebst der Verzinsung des Dotationskapitals erneut eine Summe von 6,8 Mio. Franken ausgeschüttet.

DIE HÖHEPUNKTE

Der Start in die neue Strategieperiode Mitte 2011 war ein zentrales Ereignis im Berichtsjahr. Mit der neuen Strategie, welche 2015 im 100-Jahr-Jubiläum der Urner Kantonalbank ihren Höhepunkt findet, werden keine neuen Wege eingeschlagen, sondern jene Pfade weiterverfolgt, welche das Finanzinstitut seit jeher prägen: die Nähe zum Kunden und die Kompetenz in der Beratung. Wir wollen unserer Rolle als Partner, Förderer und Garant im Kanton noch stärker gerecht werden. Im Engagement für Sport, Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft soll dies ebenso zum Ausdruck kommen wie in der persönlichen, partnerschaftlichen Beziehung, die wir unseren Kundinnen und Kunden in einer stabilen und rentablen Bank mit transparentem Geschäftsgebaren und exzellentem Ruf ermöglichen. Erste visuelle Resultate der neuen Strategie waren im Herbst 2011 im Rahmen einer breit angelegten Werbekampagne sichtbar: Volksheld Tell hielt Einzug bei der Urner Kantonalbank.

Die Urner Kantonalbank zeichnete im Berichtsjahr die Naturforschende Gesellschaft Uri mit dem Anerkennungspreis 2011 aus. Die inzwischen bereits 100-jährige Gesellschaft verfolgt das ehrgeizige Ziel, der breiten Öffentlichkeit die Naturwissenschaften, im Speziellen Themen aus dem Kanton Uri und der Umgebung, näherzubringen. Der Preis ist mit 20 000 Franken dotiert.

DER AUSBLICK

Mit der angepassten Strategieweichen sind die Weichen gestellt und die Ziele klar. Im laufenden Jahr gilt es demnach, trotz der nach wie vor grossen Unsicherheit an den Börsen- und Finanzmärkten und der stetig strikter werdenden Anforderungen an die Bankinstitute, den eingeschlagenen Kurs beizubehalten.

DER DANK

Unsere zufriedenen Kundinnen und Kunden sind unser grosser Stolz. Ihnen gebührt ein ganz besonderer Dank. Den Mitarbeitenden, die täglich engagiert und motiviert für unsere Kundinnen und Kunden im Einsatz stehen, sprechen Bankrat und Geschäftsleitung ebenfalls einen grossen Dank aus. Ganz besonders vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes, das von allen Ausserordentliches abverlangt hat.

Ebenso danken wir unserem Eigner, dem Kanton, unseren Partnerinnen und Partnern sowie der ganzen Bevölkerung des Kantons Uri für die Wertschätzung, die wertvollen und bereichernden Kontakte sowie die angenehme Zusammenarbeit – in Vergangenheit und in Zukunft.



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Stadler'.

Dr. iur. Hansruedi Stadler-Ineichen
Bankratspräsident

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'U. Traxel'.

Urs Traxel
Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung

DAS 90. URNER KANTONALE SCHWINGFEST IN FLÜELEN IM JUNI 2011 WAR IN JEDER HINSICHT VON DER SONNE BESCHIENEN: EIN WOLKENLOSER HIMMEL UND DIE ÜBERAUS HEITERE STIMMUNG SORGTEN FÜR EIN BLEIBENDES ERLEBNIS. UND BESTÄRKTEN DIE URNER KANTONALBANK IN IHREM ENGAGEMENT FÜR TRADITIONELLE SPORTARTEN.



WIRTSCHAFT SCHWEIZ

DIE SCHWEIZER WIRTSCHAFT WUCHS 2011 NICHT MEHR SO SCHNELL. TROTZ STARKEN FRANKENS UND WELTWIRTSCHAFTLICHER ABSCHWÄCHUNG BLIEB DER ARBEITSMARKT ABER BIS IM HERBST STABIL.

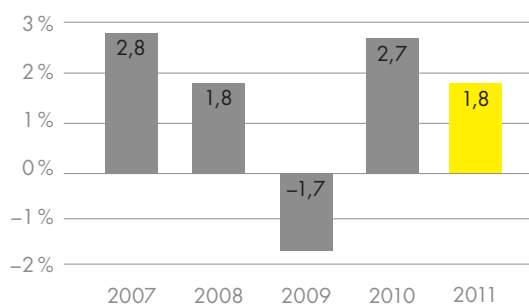
KONJUNKTUR

Die Schweizer Wirtschaft hat sich im Herbst 2011 abgekühlt. Verantwortlich dafür ist die ungünstige Kombination aus nach wie vor starkem Franken, der die Exportsituation und auch die Tourismusbranche massiv belastete, und der generell schwächeren Weltkonjunktur. Die eingeführte Wechselkursuntergrenze vermochte die Situation Mitte Jahr etwas zu entschärfen, dennoch blieb die Lage besonders für exportierende Unternehmen angespannt und wenig vorhersehbar. Das Schweizerische Bruttoinlandprodukt konnte 2011 insgesamt um 1,8% gesteigert werden. Für 2012 rechnet BAKBASEL mit einem deutlich geringeren Wirtschaftswachstum von 0,4%: Für das Winterhalbjahr wird eine leicht rezessive Entwicklung erwartet, im zweiten Halbjahr dürfte sich die Wirtschaft zögerlich erholen.

BESCHÄFTIGUNG

Der Schweizerische Arbeitsmarkt hielt sich im vergangenen Jahr trotz weltwirtschaftlicher Abschwächung und starken Frankens gut, verschlechterte sich jedoch gegen Jahresende. Mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 3,1% konnte die Zahl der Erwerbslosen gegenüber dem Vorjahr gemäss SECO allerdings um 0,8 Prozentpunkte gesenkt und damit das drittbeste Resultat seit fast zehn Jahren erzielt werden.

BIP SCHWEIZ, VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR IN PROZENTEN



PREISENTWICKLUNG

Die Preise in der Schweiz befanden sich 2011 mehrheitlich im Sinkflug. Die durchschnittliche Jahresteuern belief sich auf 0,2%. Der Rückgang ist in erster Linie auf ausländische Produkte zurückzuführen. Im Gegensatz zu den inländischen Produkten konnten diese durchschnittlich um 3,3% günstiger erworben werden. Das Erdöl hingegen verteuerte sich im vergangenen Jahr mit 10% beträchtlich.

AKTIENMARKT

Die Börse verzeichnete zwar einen freundlichen Start ins Jahr 2011, wurde im Jahresverlauf aber von verschiedenen Ereignissen erschüttert. Verantwortlich für das Jahrestief des SMI von 4695 Punkten im August war dann vor allem die sich in Europa ausweitende Schuldenkrise. Die Börsenkurse gerieten aber auch durch Revolutionen im arabischen Raum sowie die Erdbeben- und Atomkatastrophe in Japan teilweise massiv unter Druck. Die Intervention der Schweizerischen Nationalbank gegen den starken Franken führte gegen Jahresende zu einer leichten Erholung. Mit einem Werteverlust von fast 8% hat sich der SMI im vergangenen Jahr dennoch deutlich negativ entwickelt.

DIE MUSICALPRODUKTION DES THEATERS EIGÄGWÄCHS, IN DER EIN LÖWENKÖNIG SEIN REICH RETTEN MUSS, WAS IHM NATÜRLICH GELINGT, WAR EIN GROSSERFOLG. WIR FREUEN UNS, DASS WIR MIT UNSEREM KULTURELLEN ENGAGEMENT DAZU BEITRAGEN KONNTEN.



WIRTSCHAFT URI

DAS BAUGEWERBE BLIEB AUCH 2011 DER TREIBENDE MOTOR IM KANTON URI. WEITERHIN ANGESpanNT ZEIGTE SICH DIE SITUATION IM GASTGEWERBE SOWIE IM HANDEL. FÜR 2012 IST VON EINER KONJUNKTURELLEN ABKÜHLUNG AUSZUGEHEN.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN

Mit einer Zunahme des kantonalen Bruttoinlandsprodukts um 2,6% schloss die Urner Wirtschaft 2011 zwar etwas schlechter ab als erwartet, dennoch zeigte sie sich über das Jahr hinweg gesehen in solider Verfassung. Davon zeugt auch die Zahl der Firmenneugründungen, die – verglichen mit dem zentralschweizerischen Mittel – mit 111 Neugründungen (+26,1%) sehr hoch ist. Der stetige Rückgang der Zahl der Erwerbslosen hingegen geriet im letzten Quartal ins Stocken. Aufgrund der generellen konjunkturellen Abkühlung im Kanton wird für 2012 ein Anstieg der Arbeitslosenquote auf 1,4% befürchtet. Dennoch sind die Prognosen für das Wirtschaftswachstum mit einem Plus von 1,8% weiterhin besser als der schweizerische Durchschnitt.

TOURISMUS

Die Tourismusbranche litt auch 2011 unter dem starken Franken. Der markante Rückgang der Anzahl Übernachtungen europäischer Gäste zeigt, dass Uri durch die angespannte Währungssituation ein teures Urlaubsziel geworden ist. Noch deutlicher fielen die Einbussen bei nordamerikanischen Touristen aus. Durch eine Zunahme von inländischen Gästen konnte der Kanton Uri diesen Ausfall aber zumindest im Ansatz kompensieren. Die Logiernächte nahmen in Uri um insgesamt 2% zu, während im schweizerischen Durchschnitt ein Rückgang von 2% zu verzeichnen war.

BAUGEWERBE

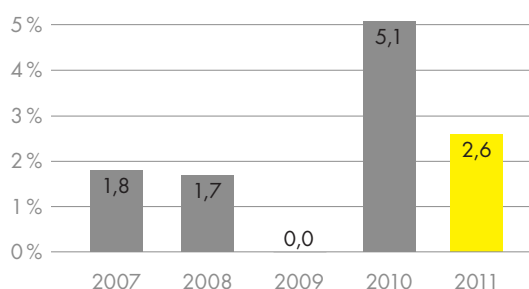
Die anhaltend rege Bautätigkeit im Kanton sorgte für ein überaus zufriedenstellendes Jahr im Urner Baugewerbe. Dieses erwies sich in Folge als die treibende Kraft des Wirtschaftswachstums im Kanton. Trotz bereits sehr hoher Bautätigkeit prognostiziert BAKBASEL fürs kommende Jahr im Bausektor nochmals eine Wertschöpfungszunahme von 8,9%.

HANDEL UND INDUSTRIE

Die Bilanz des Handels war im vergangenen Jahr durchzogen und von gegenläufigen Entwicklungen geprägt: Einerseits erwies sich die Konsumnachfrage der Schweizer Haushalte als relativ robust, andererseits rissen die ausbleibenden ausländischen Gäste ein Loch in die Kassen von Detailhandel und Garagengewerbe.

Auch in der Industriebranche war die angespannte Währungssituation deutlich spürbar. Vor allem die Auslandnachfrage war durch den starken Franken weiterhin stark negativ beeinträchtigt. Nach einem ausserordentlich erfolgreichen Jahr 2010 zeigten sich im vergangenen Jahr in der Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie erste negative Entwicklungen.

BIP URI, VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR IN PROZENTEN



MIT DEM SPORTPASS URI KOMMEN KINDER AUF EINFACHE UND SPIELERISCHE WEISE IN KONTAKT MIT SICH SELBST UND ANDEREN. INDEM WIR DAS PROJEKT UNTERSTÜTZEN, TRAGEN WIR IN GLEICHEM MASSE ZUM GEMEINSCHAFTSWOHL UND -SINN BEI.



VISION UND STRATEGIE

DIE URNER KANTONALBANK MUSS SICH VERÄNDERUNGEN LAUFEND ANPASSEN. SIE ARBEITET INTENSIV DARAN, SICH IHRER EIGENEN VISION STETIG ANZUNÄHERN.

VISION

Wir überzeugen unsere Kundinnen und Kunden derart durch unsere Werte und Leistungen, dass sie uns aktiv weiterempfehlen.

Werte und Kultur der Urner Kantonalbank sind das Fundament zur Erreichung der Vision. Alle Mitarbeitenden sorgen mit ihrem Leistungsversprechen dafür, dass sich die Urner Kantonalbank durch Nähe und Kompetenz positionieren kann.

STRATEGIE

Die Urner Kantonalbank konzentriert sich in ihrer auf den Kanton Uri ausgerichteten Geschäftstätigkeit auf drei Kernbereiche:

- massgeschneiderte Finanzierungslösungen für Private
- umfassende Anlagen- und Vorsorgelösungen
- starke Partnerin für KMU

Sie ist eine lokal verankerte, innovative Bank mit bedarfsgerechten Finanzlösungen, die ins Schwarze treffen. Sie ist die Bank für Urnerinnen und Urner (Partner) sowie die Bank mit starkem Engagement in der regionalen Entwicklung (Förderer). Die nachhaltige Risikopolitik und der hohe Eigenmitteldeckungsgrad weisen die Bank als sicheres und verlässliches Finanzinstitut aus (Garant).

Der persönliche Kontakt und der partnerschaftliche Dialog werden auch in der neuen Strategie 2011–2014 grossgeschrieben. Sie sind der Schlüssel zu zufriedenen Kundinnen und Kunden und zu langfristigen Beziehungen.

OPERATIVE UMSETZUNG

Die Vision der «Kundenbank» und die neue Strategie erfordern für ihre erfolgreiche Erfüllung laufend optimierte Prozesse sowie engagierte, optimal ausgebildete und lösungsorientiert agierende Mitarbeitende.

AUSBLICK 2012

Die weitere Verfestigung und Verinnerlichung der Strategie ist das zentrale Ziel des Jahres 2012. Die Urner Kantonalbank will ihre Werte konsequent leben – sowohl im Umgang mit ihren Kundinnen und Kunden als auch im grosszügigen und umfassenden Engagement für den Kanton Uri.

WETTBEWERBSUMFELD

DIE INTERNATIONALEN FINANZBÜHNEN WAREN IM VERGANGENEN JAHR EINMAL MEHR AUSTRAGUNGSORT ZAHLREICHER KRISEN UND UNSTIMMIGKEITEN; ZEITEN, IN DENEN WERTE WIE SICHERHEIT, VERLÄSSLICHKEIT UND VERTRAUEN EINE GANZ NEUE BEDEUTUNG ERHALTEN.

BANKENUMFELD 2011

Der starke Franken, der Vertrauensverlust in die international tätigen Banken und die daraus entstehende Unsicherheit der Konsumentinnen und Konsumenten prägten das Bankenumfeld im vergangenen Jahr stark. Die Bewegung Occupy Paradeplatz war nur die Spitze des Eisbergs und Ausdruck dafür, dass der Ruf der Bankenwelt und damit das Vertrauen in sie stark gelitten haben.

VERLÄSSLICHE WERTE

Die gegenwärtigen Entwicklungen an den Finanzmärkten bestärken die Urner Kantonalbank in ihrer Ausrichtung. Sie machen deutlich, wie wichtig eine nachhaltige Strategie mit soliden Werten ist. Eine vorsichtige Risikopolitik, Sicherheiten wie die Staatsgarantie und die hohe Eigenmittelabdeckung sind gerade in unruhigen Zeiten verlässliche Werte, an denen sich Konsumenten orientieren.

Die Urner Kantonalbank ist auch im schwierigen Marktumfeld eine grundsolide Bank mit transparentem Geschäftsgebaren. Die gezielte Fokussierung auf regionale Märkte und das grosse Engagement in Wirtschaft und Gesellschaft machen das Finanzinstitut zu einem verlässlichen Partner. Und dies auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten.

AUSBLICK 2012

Uri befindet sich nach wie vor in einer Wachstumsphase. Während national die konjunkturellen Aussichten für 2012 eher trübe sind, erwartet den Kanton Uri eine weiterhin positive Wirtschaftsentwicklung. Die Urner Kantonalbank nutzt diesen Schwung und verstärkt ihn noch zusätzlich, indem sie lokale KMU aktiv begleitet und für künftige Anforderungen rüstet. Die Urner Betriebe sollen vom guten Wachstum im Kanton profitieren, um sich so reale Chancen auf Aufträge bei Grossprojekten in der Region zu wahren.

BEREICH UNTERNEHMENSLEITUNG

DER BEREICH UNTERNEHMENSLEITUNG STELLT MIT SEINEN VIER BEREICHEN DIE ERFORDERLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN FÜR EINEN REIBUNGSLOSEN PROZESS AUF GESAMTBANKEBENE SICHER.

Dienstleistungen und Mitarbeitende

Der Bereich Unternehmensleitung beschäftigt total 21 Mitarbeitende, davon 2 Lernende, und besteht neben dem Direktionssekretariat aus den Abteilungen Finanzen, Marketing/Kommunikation, Personal sowie Recht/Compliance. 2011 stand der Bereich neu unter der Führung von Urs Traxel, Vorsitzender der Geschäftsleitung.

FINANZEN

Die Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Verschuldungskrise stellten im Jahr 2011 hohe Anforderungen an die Banksteuerung. Insbesondere die Steuerung der Zinsmarge im Tiefzinszenario, aber auch erhöhte Markt-, Liquiditäts- und Gegenpartienrisiken forderten Aufmerksamkeit, Flexibilität und zugleich Disziplin. Regulatorische Vorschriften nahmen entsprechende Ressourcen in Anspruch. Weitere wesentliche Aufgaben betrafen die Strategieumsetzung, die Einführung eines mit Partnerbanken konzipierten betrieblichen Benchmarking, die Migration des Rechenzentrums, die Durchführung einer Krisenstabsübung im Rahmen des Business Continuity Management (BCM) sowie Workshops zur Definition der Kreditrisikobereitschaft.

MARKETING/KOMMUNIKATION

Der Strategiewechsel bedeutete für die Marketing-Abteilung zweierlei: einerseits die Verabschiedung der überaus beliebten gelben Giesskanne, welche über Jahre hinweg an den

prominentesten Standorten und Schauplätzen im Kanton für Aufmerksamkeit und Staunen gesorgt hatte, und andererseits die Herausforderung, ein adäquates Symbol für die Begleitung der Strategieperiode 2011–2014 zu finden. Mit der Wahl von Wilhelm Tell als «Botschafter» bekennt sich die Urner Kantonalbank zur Region und setzt den Urner Volkshelden noch ein Jahr vor dem Telljahr 2012 gross in Szene. Tell ist nicht nur einfach «einer von uns», sondern verkörpert zudem die drei in der Strategie der Urner Kantonalbank ganz besonders hervorgehobenen Werte «Partner», «Förderer» und «Garant» geradezu ideal.

KABI

Die Fangemeinde von KABI, dem Maskottchen des Sparkontos für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre, wuchs 2011 weiter, KABI lockte erneut Kinder und Eltern in Scharen an seine Anlässe: Yogibär, der beliebteste picknickkorbklauende Bär, begeisterte im Frühling über 500 Kinder im Kino Leuzinger. Die etwas jüngeren Jahrgänge durften im Herbst tanzend und singend am «Gheim isch gheim»-Programm von «Silberbux» teilnehmen.

Das KABI-Angebot der Urner Kantonalbank wuchs entsprechend mit. Im Sommer erhielten die Kontoinhaberinnen und -inhaber erstmals die «KABI Zyttig», die fortan jährlich versandt wird.

Marketingkampagne Tell

«Wo würde Tell sein Geld hinbringen?» Die in zwei Wellen daherkommende Werbekampagne der Urner Kantonalbank im September vermochte mit einer einfachen Frage ohne Absender, aber mit grossem Wiedererkennungswert Aufmerksamkeit zu erregen. Die Kampagne schlug die Brücke zwischen Tell und dem Urner Finanzinstitut.

Werbung, Public Relations und Sponsoring

Engagiert setzte sich die Urner Kantonalbank im Berichtsjahr für das gesellschaftliche Leben im Kanton ein. Nebst grösserem Engagement wie beispielsweise beim Neubau des Heilpädagogischen Zentrums HPZ oder beim Kantonalen Schwingfest in Flüelen stand die Bank auch kleineren Anlässen wieder als verlässliche Partnerin zur Seite und ermöglichte viele Veranstaltungen in Sport, Kultur und Gesellschaft – von Sisikon bis Realp, von Seelisberg bis auf den Urnerboden. Die breitgefächerte Förderung von Gesellschaft und Wirtschaft in Uri bewegte sich in den letzten Jahren zwischen 600 000 und 900 000 Franken jährlich.

RECHT/COMPLIANCE

Die Abteilung Recht/Compliance beschäftigte sich im Berichtsjahr schwerpunktmässig mit der Erarbeitung von Grundlagen für die künftige Ausrichtung der Cross-Border-Aktivitäten, das heisst für den Umgang mit im Ausland domizilierten Kunden. Zudem musste im Bereich internationale Steuern Grundwissen aufgebaut werden. Erste Massnahmen diesbezüglich wurden bereits in die Wege geleitet.

PERSONAL

In ihrer Rolle als Arbeitgeberin mit sozialer Verantwortung schafft die Urner Kantonalbank nachhaltige Werte für die Gesellschaft. Die aktuelle Situation in der Finanzbranche stellt die Mitarbeitenden vor grosse Herausforderungen. Die im Zuge der Strategieanpassungen erarbeitete Personalstrategie fordert sie alle auf, sich positiv mit den Veränderungen auseinanderzusetzen, offen und interessiert neue Ideen aufzunehmen und Bisheriges kritisch zu hinterfragen.

Im Berichtsjahr sind nicht weniger als sieben verdiente Mitarbeitende in den Ruhestand getreten. Ein solcher Generationenwechsel bringt frisches Wissen in die Bank und ermöglicht auch jungen Mitarbeitenden, sich zu bewähren und die Arbeitsprozesse nach ihren Vorstellungen zu gestalten.

Trotz Rückgangs des Personalbestandes führt die Urner Kantonalbank ihre Tradition als Ausbildungsbank weiter. 14 Ausbildungsplätze in der Grundausbildung und grosse Investitionen in die Weiterbildung der Mitarbeitenden prägen den Ruf der Bank als attraktiver Arbeitgeberin positiv.

Personalkennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Durchschnittlicher Personalbestand ¹	103,2	106,7	108,1	110,8	105,2
Personalbestand am Jahresende ¹	105	109	112	113	104
Ausbildungskosten in % zum Personalaufwand	1,1%	2,0%	2,6%	2,7%	1,6%
Ausbildungsplätze/Grundausbildung	13	13	14	13	14
– Lernende Kauffrau/Kaufmann	12	12	11	11	12
– Lernender Mediamatik	1	1	1	1	1
– Lernender Fachmann Betriebsunterhalt			1	1	1
Fluktuationsrate	11,5%	11,3%	10%	8%	13,6%
Frauenanteil					
– in Belegschaft	54,4%	54,5%	53,6%	54%	53,9%
– in Kader	15%	17%	14%	12%	12%
Durchschnittsalter aller Mitarbeitenden	39	39	38	40	40

¹ Lernende zu 50%

WER EIN ANSTÄNDIGES ECHO HÖREN WILL, MUSS DREITAUSENDER MIT SCHWEIZER ROCK BESCHALLEN.
AM 2. OPEN AIR IN UNTERSCHÄCHEN GESCHAH ES SO, ZUR BEGEISTERUNG VON PUBLIKUM, VERANSTALTER
UND HAUPTSPONSOR URNER KANTONALBANK. EIN WAHRER HÖHENFLUG AUF 1000 M Ü. M.



BEREICH MARKT

DIE NEUE STRATEGIEAUSRICHTUNG HATTE ÄNDERUNGEN IN DER ORGANISATION DES BEREICHS MARKT ZUR FOLGE UND SETZT EIN BESONDERES AUGENMERK AUF NOCH BEDÜRFTNISGERECHTERE BERATUNG.

Dienstleistungen und Mitarbeitende

Mit 48 Mitarbeitenden am Hauptsitz in Altdorf, 16 Mitarbeitenden in den Filialen sowie 7 Lernenden ist der Bereich Markt der mitarbeiterstärkste Bereich der Urner Kantonalbank. Der Bereich wird in folgende Abteilungen unterteilt: Firmenkunden, Privatkunden, Marktplatz/Agen-turen, Anlagefachzentrum, Kreditrisikomanage-ment und Projektstelle Vertriebsentwicklung. Letztere, neugeschaffene Stelle setzt sich ins-besondere mit der Evaluation, der Implementie-rung und der Kontrolle von Massnahmen zur noch zielgerechteren Ausrichtung der Organisa-tion auf die Kundenbedürfnisse auseinander.

Kompetenz und Beratungsqualität

Die Urner Kantonalbank darf stolz sein. Die durchgeführte Kundenbefragung stellt dem Finanzinstitut ein gutes Zeugnis aus: Die Gesamt-zufriedenheit nach Kriterien wie Beratungsquali-tät oder Zufriedenheit mit dem Kundenberater ist sehr hoch. Sie mündet in einer sehr hohen Kundentreue und damit verbunden in einer erfreulichen Weiterempfehlungsrate. Die guten Resultate aus der Studie motivieren die Urner Kantonalbank, ihr Credo von Nähe und Kompe-tenz weiterhin mit grosser Sorgfalt und Intensität zu verfolgen. Dazu zählt die Förderung der fachlichen Methodenkompetenz der Mitarbeiten-den genauso wie die stetige Anpassung der Angebote zur Abdeckung der Kundenbedürf-nisse, die einem kontinuierlichen Wandel unterstehen.

Ausblick 2012

Im Zusammenhang mit der Strategieumsetzung werden im laufenden Jahr auch im Bereich Markt weitere Massnahmen getroffen: Eine noch zielgerechtere Ausrichtung der Organisation auf die unterschiedlichen Kundenbedürfnisse bedarf einer fundierten Ausbildung, aber auch einer stetig aufgefrischten Aussensicht, die mit externen Schulungen und Weiterbildungen garantiert wird. Als verlässlicher Partner will die Urner Kantonalbank ihren Kunden Know-how auf aktuellstem Stand garantieren und ihnen damit die Sicherheit vermitteln, die bestmögliche Beratung zu erhalten. Mittels zielgerichteter Weiterbildung der Mitarbeitenden steht dieses Ziel auch 2012 stark im Fokus des Bereichs Markt.

Auch der Neubau der Zweigstelle Flüelen unterstreicht die Nähe der Urner Kantonalbank zu ihren Kundinnen und Kunden: Nebst alltäglichen Banktransaktionen in der 24h Zone erlaubt das Zwei-Zonen-Konzept neu auch persönliche Beratungen vor Ort.

BEREICH LOGISTIK

GROSSPROJEKTE IN DER INFORMATIK, DIE UMSTELLUNG AUF NACHHALTIGE ENERGIETRÄGER SOWIE DER NEUBAU DER ZWEIGSTELLE FLÜELEN PRÄGTEN 2011 DEN BEREICH LOGISTIK.

Dienstleistungen und Mitarbeitende

Der Bereich Logistik beschäftigte im Jahr 2011 49 Mitarbeitende, davon 5 Lernende, und wird in die Abteilungen Dienste, Informatik/Organisation, Kreditverarbeitung sowie Servicecenter eingeteilt. Letzteres stellt als erste Anlaufstelle die bestmögliche Weiterverarbeitung der Kundenanfragen sicher. Die Abteilung Kreditverarbeitung wickelt sämtliche Kredite ab. Und während in der Abteilung Informatik/Organisation die Verfügbarkeit der Systeme und die Datensicherheit im Vordergrund stehen, widmet sich die Abteilung Dienste dem Gebäudeunterhalt und der Sicherheit am Arbeitsplatz.

SCHWERPUNKTE 2011

Herausforderungen in der Informatik

Im Bestreben, Sprache, Text und Bild noch stärker zu vernetzen, erfolgte im Frühjahr die Modernisierung der Infrastruktur im Bereich Telefonie. Nur wenige Monate später wurden im Rahmen eines Rechnungszentrumswechsels über 20 Mio. Dokumente ins Archiv migriert und damit ein Grossprojekt und eine Phase intensiven Testaufwands erfolgreich abgeschlossen. Die dadurch erhöhte Stabilität sowie die kürzeren Reaktionszeiten beim Support werden die Prozesse wesentlich optimieren.

Wärme und Kälte aus 44 Metern Tiefe

Mit der Erneuerung der Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage setzt die Urner Kantonalbank auf nachhaltige Energie. In einer ersten Phase wurde 2011 die Ölheizung durch Grundwasserpumpen-

betrieb abgelöst. Die ausstehenden Massnahmen an der Lüftungs- und Klimaanlage dürften in den Sommermonaten 2012 abgeschlossen sein.

Neue, moderne Filialen

Mit der neuen, modernen Zweigstelle beim Bahnhof Flüelen bekennt sich die Urner Kantonalbank klar zum Standort Flüelen. Durch die Einrichtung eines Zwei-Zonen-Konzeptes bietet die Bank den Kundinnen und Kunden einerseits eine 24h Zone zur Abwicklung täglicher Banktransaktionen rund um die Uhr und andererseits neu auch Beratungen vor Ort. Die Zweigstelle Flüelen wird im Sommer 2012 eröffnet. Gefeiert wird an einem grossen Dorffest im Herbst.

Auch das Projekt Neubau der Agentur Schattdorf wurde im Berichtsjahr vorangetrieben. Das Stimmvolk hat im März 2012 dem Kredit zum Bau einer Tiefgarage im Dorfkern von Schattdorf zugestimmt. Mit dem Neubau der Agentur Schattdorf dürfte folglich 2013 begonnen werden.

2011 wurden bereits erste Vorprojekte zur Renovation des Von Roll Hauses, des einstigen Sitzes der Urner Kantonalbank, angegangen. Die Renovationsarbeiten an der Liegenschaft werden 2012 gestartet.

AUSBlick 2012

Die Urner Kantonalbank investiert 2012 weiter in Qualität und Effizienz. Die Umstellung auf neueste Soft- und Hardware wird Prozesse verschlanken und zusätzlich den Datenaustausch mit Kundinnen und Kunden effizienter gestalten. Weitere Prozessoptimierungen sind auch für den Kreditberatungsprozess geplant. Und mit viel Stolz und Freude wird einem grossen Höhepunkt 2012 entgegengefeiert: der Eröffnung der Zweigstelle Flüelen.

NACHHALTIGKEIT

MIT DER INSTALLATION DER NEUEN GRUNDWASSERWÄRMEPUMPE LEISTET DIE URNER KANTONALBANK EINEN RESPEKTABLEN BEITRAG ZUR SCHONUNG DER NATÜRLICHEN RESSOURCEN. IHR ENGAGEMENT FÜR DAS GESELLSCHAFTSLEBEN IN URI IST UNGEBROCHEN GROSS.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGEN

Die Urner Kantonalbank schüttete dem Kanton wie bereits im Vorjahr eine Summe von 6,8 Mio. Franken aus. Die Verzinsung des Dotationskapitals erbrachte dem Kanton zusätzliche 0,9 Mio. Franken.

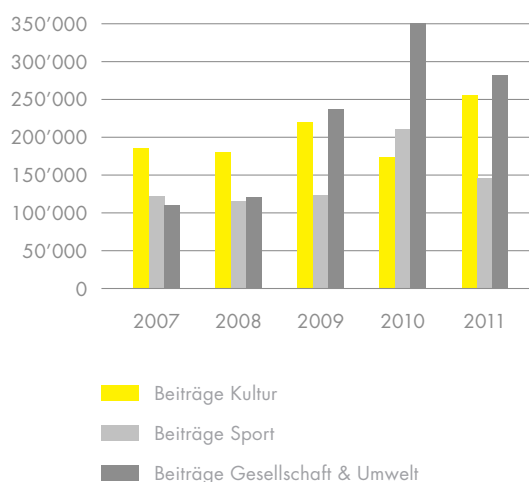
ENGAGEMENT FÜR DAS GESELLSCHAFTSLEBEN

Die Urner Kantonalbank wurde 2011 ihrer Rolle als Förderer gerecht. Grosszügiges finanzielles Engagement in Kultur, Sport, Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Umwelt ermöglichte auch im vergangenen Jahr ein reichhaltiges Angebot an Veranstaltungen im Kanton Uri.

BETRIEBSÖKOLOGIE

Die neu installierte Grundwasserwärmepumpe zur Wärmeversorgung im Winter und Kühlung im Sommer ist ein Beweis für das nachhaltige und verantwortungsbewusste Handeln der Urner Kantonalbank. Einen zusätzlichen Beitrag leistet

GESELLSCHAFTLICHE BEITRÄGE NACH BEREICHEN IN CHF



das Institut mit der ganzheitlichen Abdeckung des Strombedarfs durch Strom, der mittels Wasserkraft an verschiedenen Orten innerhalb der Kantonsgrenze gewonnen wird.

Der Heizenergieverbrauch fiel 2011, bedingt durch den eher unterdurchschnittlich kalten Winter und den milden Frühling, geringer aus als im Vorjahr. Hingegen kommt das Abfallaufkommen höher zu stehen. Hinter dieser Zunahme stehen grössere Räumungs- und Entsorgungsarbeiten im Rahmen der Umbauten an den Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage. Aufgrund der geringeren Anzahl Angestellten fallen die einzelnen Verbrauchswerte pro Mitarbeitenden generell höher aus als in den Vorjahren.

Kennzahlen Betriebsökologie

Pro MA und Jahr am Hauptsitz	2007	2008	2009	2010	2011
Stromverbrauch in kWh	3'917	3'984	4'035	4'091	4'479
Heizenergieverbrauch in kWh	1'307	1'446	1'421	1'753	1'308
Papierverbrauch in kg	123	126	119	120,6	127,2
Wasserverbrauch in m ³	24,3	20,3	21,8	19,9	21,0
Abfallaufkommen in kg	162	160	159	153	194

DEN HANDBALLCLUB KTV ALTDORF UND DIE URNER KANTONALBANK VERBINDET EINE LANGJÄHRIGE UND SPORTLICHE PARTNERSCHAFT. WIR HABEN DEN VEREIN AUCH 2011 GEFÖRDERT UND WERDEN UNSER ENGAGEMENT WEITERFÜHREN.



CORPORATE GOVERNANCE

DIE URNER KANTONALBANK PFLEGT EINE OFFENE INFORMATIONSPOLITIK UND PUBLIZIERT AUCH ALS NICHT BÖRSENKOTIERTE, ÖFFENTLICH-RECHTLICHE ANSTALT DIE ZENTRALEN INFORMATIONEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE GEMÄSS DEN VORGABEN DER SIX EXCHANGE REGULATION.

RECHTSFORM UND STAATSGARANTIE

Die Urner Kantonalbank ist eine selbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts. Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit deren eigene Mittel nicht ausreichen.

MASSGEBENDE RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Folgende kantonale Erlasse bilden die rechtlichen Grundlagen für die Urner Kantonalbank:

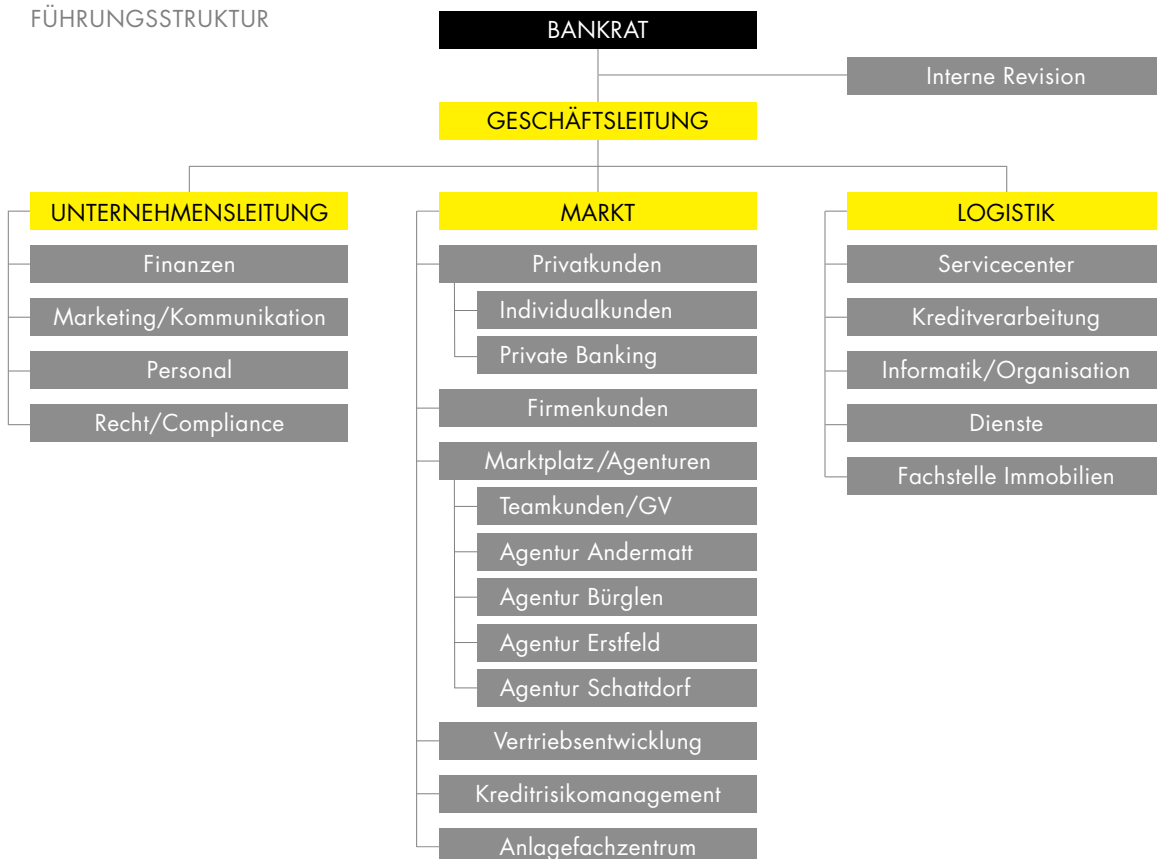
1. Gesetz über die Urner Kantonalbank vom 2. Dezember 2001 (Rechtsbuch [RB] 70.1311)
2. Verordnung über die Urner Kantonalbank vom 25. September 2002 (Rechtsbuch [RB] 70.1312)
<http://ur.lexspider.com/html/70-1311.htm>

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Unternehmensstruktur der Bank ist aus dem folgenden Organigramm ersichtlich.

Die Urner Kantonalbank verfügt aufgrund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitwirkungsrechte werden aus-

FÜHRUNGSSTRUKTUR



schliesslich vom Kanton Uri ausgeübt, der 100% des Grundkapitals von 30 Mio. Franken besitzt. Kreuzbeteiligungen bestehen keine.

KAPITALSTRUKTUR

Grund- und Partizipationskapital

Die Urner Kantonalkbank verfügt aufgrund ihrer Rechtsform über kein Aktienkapital, sondern über ein Dotationskapital in der Höhe von 30 Mio. Franken. Dieses Kapital wird von der Bank verzinst. Überdies erhält der Kanton im Rahmen der Gewinnausschüttung einen Anteil des Reingewinns. Von der gesetzlichen Möglichkeit, Partizipationsscheine auszugeben, wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes und genehmigtes Kapital

Der Landrat bewilligte 1993 eine Aufstockung des Grundkapitals von 25 Mio. Franken auf 35 Mio. Franken. In der Folge wurde das Grundkapital auf 30 Mio. Franken erhöht. Die zusätzlich genehmigten 5 Mio. Franken wurden nie in Anspruch genommen.

Veränderungen des Grundkapitals

Während der letzten drei Berichtsjahre gab es keine Veränderung des Grundkapitals.

BANKRAT

Das Kantonalkbankgesetz (<http://ur.lexspider.com/html/70-1311.htm>) verwendet anstelle des Begriffs «Verwaltungsrat» denjenigen des «Bankrates».

Mitglieder des Bankrates und deren Tätigkeiten und Interessenbindungen

Sämtliche Mitglieder des Bankrates der Urner Kantonalkbank sind Schweizer Staatsangehörige und haben ihren Wohnsitz im Kanton Uri.

Aufgrund der geltenden aufsichtsrechtlichen Normen darf kein Bankratsmitglied exekutive Funktionen wahrnehmen. Alle Mitglieder des Bankrats sind unabhängig im Sinne des Rundschreibens 08/24 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen in Verwaltungsratsgremien von kotierten Gesellschaften.

Wahl und Amtszeit des Bankrates

Der Bankrat der Urner Kantonalkbank besteht aus sieben Mitgliedern, die vom Landrat für die Amtsdauer vom 1. Juni 2008 bis 31. Mai 2012 gewählt sind. Der Landrat wählt auch das Präsidium. Im Übrigen konstituiert sich der Bankrat selbst. Es besteht keine Amtszeitbeschränkung. Nicht als Bankrat wählbar sind Personen, die der Geschäftsleitung der Bank angehören, für ein anderes dem Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen unterstelltes Unternehmen oder Finanzinstitut in Organstellung, als Arbeitnehmer oder Revisor tätig sind oder Mitglied einer ernerischen Gerichts- bzw. einer Steuerbehörde sind. In der nachfolgenden Übersicht über die Bankratsmitglieder sind auch die Informationen bezüglich der erstmaligen Wahl und der verbleibenden Amtsdauer integriert.

Interne Organisation

Bankrat

Der Bankrat ist das oberste Organ der Bank. Er nimmt in erster Linie strategische Aufgaben wahr, indem er die Grundsätze der Geschäftspolitik festlegt und den Rahmen für die Geschäftstätigkeit absteckt. Er erlässt die hierfür erforderlichen Grundlagen in Form von Reglementen, überwacht deren Handhabung und übt die Aufsicht und die Kontrolle über die Geschäftsführung aus.

MITGLIEDER DES BANKRATS

Personalien	Position	Erstmalige Wahl	Ausbildung, berufliche Tätigkeit	Wesentliche Interessenbindungen
Stadler Hansruedi Dr. iur. 1953, Altdorf	Präsident, Mitglied des Bankrats- ausschusses	1996	Ausbildung: Dr. iur. Aktuelle Tätigkeit: Rechtsanwalt und Notar, selbstständig	Keine wesentlichen
Zwyssig Walter Dr. iur. 1942, Schattdorf	Vizepräsident, Mitglied des Bankrats- ausschusses	1996	Ausbildung: Dr. iur. Aktuelle Tätigkeit: Rechtsanwalt und Notar, selbstständig	Verwaltungsrat Cellere AG Zentral- schweiz, Rotkreuz
Sommer Heini Dr. rer. pol. 1958, Altdorf	Bankratsmitglied, Mitglied des Bankrats- ausschusses, Vorsitzender der IT-Kommission	2000	Ausbildung: Dr. rer. pol. Aktuelle Tätigkeit: Senior Consultant Ecoplan Müller, Neuenschwander, Sommer, Suter & Walter, Bern, Geschäftsstelle Altdorf	Verwaltungsrat Auto AG Uri, Schattdorf; Gesellschafter von Ecoplan Müller, Neuenschwander, Sommer, Suter & Walter, Bern; Verwaltungsratspräsident Abwasser Uri, Altdorf
Baumann Luzia 1945, Altdorf	Bankratsmitglied, Mitglied Stiftungsrat Sparen 3a Urner Kantonalbank, Mitglied Vorsorgekommission Pensionskasse Urner Kantonalbank	2000	Ausbildung: Diplommittelschule Aktuelle Tätigkeit: im Ruhestand	Präsidentin Kunstverein Uri, Altdorf
Brücker Walter Dr. phil. II 1948, Altdorf	Bankratsmitglied, Mitglied der Revisions- kommission	1996	Ausbildung: Dr. phil. II Aktuelle Tätigkeit: Sekundarlehrer	Keine wesentlichen
Dubacher Paul 1945, Seedorf	Bankratsmitglied	2008	Ausbildung: Handelsdiplom, Bauführerschule Aktuelle Tätigkeit: Architekt, Bauleiter	Verwaltungsrat Paul Dubacher Architekturbüro AG, Seedorf; Verwaltungsratsvizepräsident Zentrale Organisation für Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri (ZAKU), Attinghausen
Gähwiler Christoph lic. oec. HSG 1948, Andermatt	Bankratsmitglied, Vorsitzender der Revisions- kommission, Mitglied der IT-Kommission	1988	Ausbildung: lic. oec. HSG Aktuelle Tätigkeit: Leiter Betagten- und Pflegeheim Ursern	Keine wesentlichen

Der Bankrat ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder anwesend sind. Herrscht Stimmgleichheit bei einem Sachgeschäft, zählt die Stimme des Vorsitzenden doppelt. Herrscht Stimmgleichheit bei Wahlen, entscheidet das Los. Beschlüsse können schriftlich auf dem Zirkularweg getroffen werden, wenn die Mehrheit der Mitglieder dem zustimmt und kein Mitglied Beratung und Beschlussfassung in einer

Sitzung verlangt. Zirkularbeschlüsse sind nur gültig, wenn sie einstimmig gefällt werden. In dringenden Fällen ist das Bankratspräsidium ermächtigt, anstelle des Bankrates bzw. des Bankratsausschusses zu entscheiden. Es orientiert den Bankrat über derartige Entscheidungen möglichst rasch.

Gemäss dem Gesetz über die Urner Kantonalbank hat der Bankrat folgende unentziehbare und unübertragbare Aufgaben:

- Beaufsichtigung und Kontrolle der Geschäftsführung der Bank. Ihm untersteht die Interne Revision;
- Sicherstellung des Vollzugs der Anordnungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht;
- Wahl des Vizepräsidiums des Bankrates, des zusätzlichen Mitglieds des Bankratsausschusses, der Geschäftsleitungsmitglieder, der Leitung der Internen Revision, der übrigen Abteilungs- und Zweigstellenleiter sowie Recht/Compliance;
- Bestimmung der Zusammensetzung und der Organisation der Geschäftsleitung;
- Festlegung von Grundsätzen zur Unternehmenspolitik, zur Geschäftsstrategie und zum Risikomanagement;
- Verabschiedung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts zuhanden des Landrates;
- Kontrolle des Geschäftsgangs;
- Festlegung der Entschädigungen der Bankratsmitglieder und Offenlegung derselben gegenüber der landrätlichen Kantonalbankkommission;
- Entscheid über Errichtung und Aufhebung von Geschäftsstellen;
- Entscheid über die Ausgabe von Partizipationsscheinen und die Höhe des Partizipationskapitals;
- Erteilen von Zeichnungsberechtigungen.

Neben diesen unentziehbaren und unübertragbaren Aufgaben entscheidet der Bankrat über die ihm gemäss Kompetenzenreglement vorbehaltenen Geschäfte. Dieses vom Bankrat erlassene Reglement regelt die Kompetenzen auf den Ebenen Bankrat, Bankratsausschuss, Geschäftsleitung und Geschäftsleitungsmitglieder.

Die dem Bankratsausschuss zugeordneten Kompetenzen sind unter dem Titel «Bankratsausschuss» beschrieben.

Aufgabenteilung im Bankrat

Präsident:	Dr. Hansruedi Stadler
Vizepräsident:	Dr. Walter Zwyszig

Bankratsausschuss

Der Bankratsausschuss besteht aus drei Mitgliedern des Bankrates. Sie werden vom Bankrat aus dessen Mitte gewählt. Der Bankratsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Mitglieder anwesend sind. Der Einsatz von Ersatzmitgliedern bei Verhinderung eines Ausschussmitgliedes ist nicht vorgesehen.

Der Bankratsausschuss hat die unmittelbare Aufsicht über die Geschäftsführung wahrzunehmen, die Geschäfte des Bankrates vorzubereiten und diesem darüber Antrag zu stellen sowie den Vollzug der Beschlüsse des Bankrates anzuordnen und zu überwachen.

Präsident:	Dr. Hansruedi Stadler
Vizepräsident:	Dr. Walter Zwyszig
Mitglied:	Dr. Heini Sommer

Kommissionen

Zur Vertiefung des Meinungsbildungsprozesses bei bedeutenden Beschlussgeschäften hat der Bankrat aus seinen Mitgliedern zwei ständige Kommissionen bestellt: die Revisionskommission und die IT-Kommission.

Revisionskommission

Die Revisionskommission ist einerseits für die Überwachung der Integrität der finanziellen Berichterstattung sowie deren internen Kontrollsystems zuständig. Andererseits ist sie für die

Kontrolle der Unabhängigkeit und der Leistung der Internen und der externen Revision verantwortlich. Im Sinne eines Audit Committee ist die Revisionskommission zudem für die Revisionsplanung und die Koordination der Internen und der externen Revision zuständig.

Vorsitz:	Christoph Gähwiler
Mitglied:	Dr. Walter Brücker

IT-Kommission

Die IT-Kommission dient dem Bankrat als Fachausschuss zur Begleitung von IT-Geschäften sowie bei deren Beratung und Beschlussfassung im Bankrat. Dazu zählen insbesondere das Festlegen der mittel- bis langfristigen IT-Strategie der Urner Kantonalbank, die Verabschiedung von Jahresprogramm und Budget im IT-Bereich, die Genehmigung der Jahresrechnung IT sowie die Genehmigung von strategisch bedeutsamen Verträgen im IT-Bereich (z.B. Kooperationen mit anderen Kantonalbanken, Rechenzentrum). Zudem kommt der IT-Kommission die Aufgabe zu, den Bankrat kontinuierlich über wichtige bankinterne und bankexterne Entwicklungen im IT-Bereich zu orientieren.

Die IT-Kommission trifft sich mindestens zweimal jährlich mit dem zuständigen Mitglied der Geschäftsleitung der Bank sowie dem Leiter Informatik zur Beratung und Vorbereitung von Budget und Rechnung sowie zum Informationsaustausch über die aktuelle IT-Situation. Weitere Sitzungen werden je nach Bedarf durchgeführt.

Vorsitz:	Dr. Heini Sommer
Mitglied:	Christoph Gähwiler

Ad-hoc-Kommissionen

Der Bankrat kann für die Vorbereitungen und Ausführungen seiner Beschlüsse auch Ad-hoc-Kommissionen bilden. Diese bereiten aus ihrem Aufgabengebiet Berichte und Anträge an den Bankratsausschuss und allenfalls an den Bankrat vor.

Arbeitsweise des Bankrates und des Bankratsausschusses

Das Präsidium lädt die Mitglieder des Bankratsausschusses bzw. des Bankrates jeweils unter Angabe der Traktanden ein. Beschlussgrundlage bilden gewöhnlich schriftliche Anträge oder Berichte, die vor den Sitzungen eingesehen werden können. Über den Sitzungsverlauf wird Protokoll geführt. Bankrat und Bankratsausschuss tagen in der Regel monatlich. 2011 fanden je 12 ordentliche Bankrats- und Bankratsausschusssitzungen statt.

Über die Verhandlungen des Bankratsausschusses und der Kommissionen orientieren sich die Mitglieder des Bankrates durch Einsichtnahme in die Protokolle und durch die Berichterstattung des Bankratspräsidiums.

Weiterbildung

Der Bankrat bildet sich an mindestens zwei Tagen im Jahr weiter, indem er sich bestimmter Themen vertieft annimmt. Dazu werden interne und externe Referenten aufgeboten. Im April 2011 verabschiedete der Bankrat die Strategie 2011–2014. Im November 2011 liess er sich über die von der Geschäftsleitung erarbeitete Cross-Border-Strategie informieren. Im Rahmen des genehmigten Budgets hat jedes Bankratsmitglied zudem die Möglichkeit, externe Seminare zu besuchen.

ALLE JAHRE KOMMT ER WIEDER, DER CHLAUS, UND AUF EINMAL WAREN ES DEREN HUNDERT: 2011 FEIERTE DIE «NÄCHSTENLIEBE ALTDORF» IHR 100-JAHR-JUBILÄUM – UND DAMIT EINEN EBENSO VERLÄSSLICHEN WIE GELIEBTE WERT DER REGION.



Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Bankrat wird an seinen Sitzungen von der Geschäftsleitung bzw. dem vorberatenden Bankratsausschuss über den Geschäftsgang mündlich und schriftlich informiert. Geschäftsleitung, Bankratsausschuss und Bankrat erhalten jeweils identische Unterlagen. In Form von Monats- und Quartalsrapporten wird in unterschiedlicher Tiefe über die wichtigsten Kennzahlen der einzelnen Bereiche informiert. Insbesondere Volumenentwicklungen, Zinsmarge/indifferente Erfolge sowie Zinsänderungs- und Kreditrisiken werden im Detail besprochen. Dadurch können sich Bankratsausschuss und Bankrat einen Überblick über den Geschäftsgang und die zu erwartenden Entwicklungen machen. Zusätzlich erfolgt vierteljährlich eine gezielte Information und Analyse der Risikosituation in Form eines RiskReports. Der Inhalt dieses RiskReports wird laufend überprüft und den aktuellen Erfordernissen angepasst.

Die Interne Revision ist organisatorisch direkt dem Bankratspräsidenten unterstellt und arbeitet unabhängig vom täglichen Geschäftsgeschehen. Sie führt in Absprache mit der externen Revisionsstelle in allen Organisationseinheiten der Bank Prüfungshandlungen durch und informiert den Bankrat und die externe Revisionsstelle in Form von schriftlichen Berichten über die Prüfungsergebnisse.

GESCHÄFTSLEITUNG

Der Geschäftsleitung obliegt die Führung der Bank. Sie ist verantwortlich für die Organisation des Geschäftsbetriebes und entscheidet über alle Geschäfte, die nicht durch die Gesetzgebung einem anderen Organ zum Entscheid übertragen sind. Die hierfür erforderlichen Grundlagen erlässt sie in Form von Weisungen. Der Geschäftsleitung sind insbesondere folgende Kompetenzen zugeordnet:

- Organisation des Geschäftsbetriebes und Zuteilung der Aufgaben;
- Vorbereitung und Antragstellung der vom Bankratsausschuss und Bankrat zu behandelnden Geschäfte;
- Erarbeitung von Vorschlägen zur allgemeinen Geschäftspolitik und zu den Unternehmenszielen sowie entsprechender Massnahmen;
- Regelmässige Orientierung des Bankratsausschusses und des Bankrates über den Geschäftsgang;
- Vorlegung von Monatsbilanzen und Budgetvergleichen;
- Festlegung von Zinssätzen und Tarifen gegenüber der Kundschaft;
- Behandlung von Personalfragen;
- Abwicklung der Bankgeschäfte im Rahmen der vom Bankrat festgelegten Geschäftspolitik und Erlass der dazu notwendigen Geschäftsbedingungen und Weisungen;
- Entscheidung in sämtlichen operativen Geschäftsvorgängen.

Managementverträge

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine weiteren dauernden Leitungs- und Beratungsfunktionen aus. Sie üben weder amtliche Funktionen noch politische Ämter aus.

Es bestehen keine Managementverträge.

MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Personalien	Position	Erstmalige Wahl	Ausbildung, berufliche Tätigkeit	Wesentliche Interessenbindungen
Traxel Urs 1959, Erstfeld	Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung Bereichsleiter Unternehmensleitung	2008	Bankkaufmann; Executive Master of Banking (HSW Luzern und IFZ Zug)	
Gisler Richard lic. iur. 1951, Altdorf	Direktor Bereichsleiter Logistik Delegierter Arbeitgeber und Präsident Vorsorgekommission	1997	lic. iur., Anwalt und Notar; SKU (Schweiz. Kurs für Unternehmensführung)	
Bugnon Christoph 1964, Altdorf/ Dagmersellen	Direktor Bereichsleiter Markt	2010	Bankkaufmann; Eidg. Fachausweis Finanz- und Marketingplaner; Eidg. dipl. Verkaufs- und Marketingleiter; MAS Bank Management	Albert von Tschanner-Stiftung, Luzern, Stiftungsratsmitglied

Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen, welche alle Schweizer Bürger sind.

ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Die Entschädigungen der Bankratsmitglieder richten sich nach dem entsprechenden Reglement des Bankrates. Ausgerichtet werden feste Entschädigungen, Sitzungsgelder und Spesen. Die Mitglieder des Bankrates erhalten keinerlei Vergünstigungen, keine Vorsorgeleistungen im Rahmen des BVG, keine Bonuszahlungen oder Erfolgsbeteiligungen und keine Indexierung ihrer Entschädigung.

Entschädigungen an amtierende Organmitglieder Bankrat

Dem Bankpräsidium steht im Jahr eine fixe Entschädigung von 50 000 Franken zu. Das Vizepräsidium erhält 30 000 Franken und das dritte

Mitglied des Bankratsausschusses 25 000 Franken. Alle übrigen Mitglieder des Bankrates werden mit je 18 000 Franken pro Jahr entschädigt. Abgangsentschädigungen an ausscheidende Bankratsmitglieder sind keine vorgesehen. Die Bruttoentschädigung an die Mitglieder des Bankrates im Geschäftsjahr 2011 betrug insgesamt 346 648 Franken.

Geschäftsleitung

Die Vergütungen an die Geschäftsleitungsmitglieder bestehen aus einem Grundgehalt, einer Erfolgsbeteiligung und einer Leistungshonorierung. Die Erfolgsbeteiligung ist abhängig vom Geschäftsergebnis. Die Leistungshonorierung berechnet sich aufgrund der Zielerreichung des jeweiligen Geschäftsleitungsmitglieds und macht maximal 20% des Grundgehalts aus. Die Höhe der Gesamthonorierung variiert demnach von Jahr zu Jahr. Sie betrug im Jahr 2011 insgesamt 944 825 Franken.

KREDITE AN DIE MITGLIEDER DES BANKRATES UND DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die effektiv benützten Kredite an die Mitglieder des Bankrates und der Geschäftsleitung betragen per Stichtag 31. Dezember 2011 3 948 000 Franken. Die Mitglieder des Bankrates erhalten keine Vergünstigungen bei Krediten.

MITWIRKUNGSRECHTE DES KANTONS URI

Der Kanton Uri nimmt seine Aufsichtsfunktion durch die vom Landrat gewählten Mitglieder des Bankrates und der Kantonallbankkommission wahr. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre (aktuelle Legislatur 1. Juni 2008 bis 31. Mai 2012). Seit 1. Juli 2011 besteht die Kommission aus folgenden Mitgliedern:

Präsident:	Urban Camenzind
Mitglieder:	Dr. Franz-Xaver Brücker
	Beatrice Bünter
	Roger Schillig
	Christian Schuler

Die Kommission prüft, ob die Jahresrechnung und die allgemeine Geschäftspolitik der Bank den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Sie erstattet dem Landrat Bericht und beantragt, die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht zu genehmigen oder zurückzuweisen. Der Landrat wählt auch die externe Revisionsstelle.

REVISIONSSTELLE

Dauer des Mandats und der Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG (früher Revisa AG) Luzern ist seit 1953 bankengesetzliche Revisionsstelle der Urner Kantonalbank. Der Mandatsleiter, Markus Schmid, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, zeichnet seit dem Geschäftsjahr 2005 für das Revisionsmandat verantwortlich.

Revisionshonorar

PricewaterhouseCoopers stellte der Urner Kantonalbank im Berichtsjahr 185 760 Franken inkl. MWST für ordentliche Revisionsdienstleistungen in Rechnung. Zusätzlich verrechnete die bankengesetzliche Revisionsstelle 4412 Franken für Spezialprüfungen. Der Kostenanteil der Bank für die IT-Revision (Finnova) belief sich auf 29 925 Franken. Die Revisionshonorare beliefen sich im Berichtsjahr somit total auf 220 097 Franken.

Zusätzliche Honorare

Im Berichtsjahr wurden keine zusätzlichen Honorare, insbesondere keine Beraterhonorare, in Rechnung gestellt.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Das Jahresprogramm der internen Revisionsabteilung wird nach erfolgter Absprache mit der externen Revisionsstelle und dem Bankpräsidium erstellt. Die Revisionskommission prüft das Jahresprogramm der Internen Revision. Jährlich wird ein Statusbericht zuhanden des Bankrates erstellt. Der externe Prüfungsbericht wird von der Revisionsstelle gemeinsam mit dem Bankpräsidium, der Revisionskommission, der Geschäftsleitung und der Internen Revision vorbesprochen und dem Bankrat zur Kenntnis gebracht.

INFORMATIONSPOLITIK

Die Urner Kantonalbank publiziert den Jahresabschluss jeweils im Januar an einer Medienkonferenz. Im Juli wird das Halbjahresergebnis veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht erscheint gedruckt und online im April in deutscher Sprache. Er wird an den Landrat, öffentlich-rechtliche Körperschaften, kantonale Institutionen, alle Kantonalbanken und den Verband der Kantonalbanken, an die Wirtschaftsmedien sowie an Kunden und Interessierte versandt. Weitere Medienmitteilungen erfolgen je nach Aktualität und Bedarf. Die Mitarbeitenden werden jeweils vor den externen Anspruchsgruppen informiert. Zu diesem Zweck wird das Intranet als interne Informationsplattform eingesetzt.

Weitere Informationen rund um die Urner Kantonalbank können unter www.urkb.ch nachgelesen werden.

Informationsbeauftragter der Urner Kantonalbank ist Urs Traxel, Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung, urs.traxel@urkb.ch, Telefon +41 41 875 63 30.

Die wichtigsten Termine

- Abschluss des Geschäftsjahres:
31. Dezember
- Bekanntgabe Jahresergebnis an der Medienkonferenz: Ende Januar
- Ablieferung an Kanton: Anfang Februar
- Geschäftsbericht: April
- Halbjahresabschluss: 30. Juni
- Herausgabe Halbjahresabschluss: Ende Juli

AN DEN DEZEMBERTAGEN DES THEATER(URI) VERZAUBERTEN NAMHAFTE KÜNSTLER MIT IHREM EBENSO SINNLICHEN WIE WILDEN WIRKEN JUNG UND ALT. DIE URNER KANTONALBANK FREUT SICH, MIT IHRER UNTERSTÜTZUNG ZUR VIELSEITIGKEIT UND LEBENDIGKEIT DES THEATER(URI) BEITRAGEN ZU DÜRFEN.



KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

ERFOLG

Von den vier Geschäftssparten haben das Zinsen-, das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft und das Handelsgeschäft höhere und der übrige ordentliche Erfolg tiefere Ergebnisbeiträge geliefert.

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Die Zinsen entwickelten sich aufgrund der anhaltenden Verschuldenskrise und der damit einhergehenden schwachen Wirtschaft auch 2011 weiter rückläufig. Die UKB bewegte sich praktisch während des gesamten Jahres 2011 im Tiefzinsszenario.

Der Zinserfolg fiel mit 29,6 Mio. Franken um 0,3 Mio. Franken (1,1 %) über Vorjahr aus. Zwar hatte das Tiefzinsszenario tiefere Erträge (Abschlüsse und Verlängerungen zu tieferen Konditionen) zur Folge, jedoch fielen auch die Refinanzierungs- und Absicherungskosten tiefer aus. Eine deutliche Verbilligung ergab sich unter anderem dadurch, dass Kunden fällige Kassenobligationen im Sparbereich parkierten. Das Volumenwachstum der Ausleihungen von 4,3 % (Vorjahr +2,6 %) war beachtlich, was auch auf die günstigen Finanzierungsbedingungen für Unternehmen und potenzielle Hypothekarkunden zurückzuführen ist. Der Anteil des Zinserfolgs am Bruttoerfolg beträgt wie im Vorjahr rund 74 %.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft hat um 4,6 % auf 8,6 Mio. Franken zugenommen (Vorjahr 4,3 %). Während sich die Erträge im Wertschriften- und Anlagegeschäft seitwärts bewegten, ist die Verbesserung höheren Kommissionen und Gebühren im Dienstleistungsgeschäft zuzuschreiben. Die Kundenaktivitäten blieben verhalten, was angesichts der anhaltenden Unsicherheit und der teilweise erratischen Börsenentwicklung nicht überrascht.

Der Anteil des Kommissionsgeschäfts am Bruttoerfolg beträgt wie bereits im Vorjahr rund 21 %.

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Das Handelsergebnis fiel mit 1,4 Mio. Franken um 0,2 Mio. Franken (20,2 %) höher aus als im Vorjahr. Das bessere Ergebnis ist auf höhere Erträge bei Devisen und Sorten zurückzuführen; die Wertschriften lieferten zwar negative Beiträge, entwickelten sich jedoch besser als der Markt. Der Wertschriftenhandelsbestand zu Marktwerten betrug per 31. Dezember 2011 3,3 Mio. Franken (Vorjahr 3,5 Mio.).

Übriger ordentlicher Erfolg

Der übrige ordentliche Erfolg belief sich im Berichtsjahr auf 0,7 Mio. Franken (-17,9 %). Höheren Beteiligungserträgen und einem gehaltenen Liegenschaftenerfolg standen hier vor allem Kosten für die Strategieumsetzung entgegen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. Franken bzw. 7,1 % auf 14,3 Mio. Franken. Damit beläuft sich der Personalaufwand auf 65 % des Geschäftsaufwandes. Der starke Rückgang ist einerseits auf Sonderfaktoren im Vorjahr (Kosten für vorzeitige Pensionierungen, Kosten zur Evaluation Marktleiter), aber auch auf eine effektive Personalreduktion zurückzuführen, indem Abgänge im Rahmen der Strategie bewusst nicht mehr ersetzt wurden. Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand reduzierte sich von 110,8 auf 105,2 Vollzeitstellen.

Sachaufwand

Der Sachaufwand konnte praktisch auf Vorjahresniveau, nämlich bei 7,6 Mio. Franken (+0,5 %), gehalten werden. Einsparungen erfolgten bei der Werbung, zugelegt haben (nach zwei Jahren mit rückläufigem Aufwand) wieder die Kosten für Ankauf und Unterhalt EDV.

Abschreibungen auf dem Anlagevermögen

Die Abschreibungen betragen 2,4 Mio. Franken (Vorjahr 1,4 Mio.). Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen durch die erstmalige Abschreibung der Migration des Rechenzentrums zur Econis AG (Abschrift erfolgt über drei Jahre) und Abschreibungen auf Beteiligungen (nicht realisierte Kursverluste).

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 2,1 Mio. Franken gegenüber 2,2 Mio. Franken im Vorjahr (-4,2%). Davon wurden für 1,8 Mio. Franken Wertberichtigungen gebildet, im Umfang von 76 000 Franken wurden Verluste ausgebucht, für die keine Wertberichtigungen bestanden, und 200 000 Franken dienten der ordentlichen Dotierung der Rückstellung für operationelle Risiken. Die Risikokosten bewegen sich nach wie vor unter dem langjährigen Durchschnitt, so dass künftig mit einem Anstieg gerechnet werden muss.

Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

Der ausserordentliche Erfolg von -3,9 Mio. Franken ist fast vollumfänglich das Resultat der Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken. Die Beitragsfonds «Urner Wirtschaft» und «Urner Gesellschaft» zur Unterstützung der Urner Volkswirtschaft und der Förderung von Kultur, Sport und gemeinnützigen Projekten im Kanton Uri, welche im Jahr zuvor durch die Bankbehörde geschaffen wurden, erfuhren dieses Jahr keine Äufnung.

Gewinn

Der in diesem anspruchsvollen Umfeld erarbeitete Bruttogewinn beträgt für das Jahr 2011 18,4 Mio. Franken (Vorjahr 16,6 Mio.), was einem Anstieg zum Vorjahr von 11 % entspricht. Das bessere Ergebnis ist auf höhere Erträge bei gleichzeitig tieferen Kosten zurückzuführen. Der betriebliche Gewinn, der um Abschreibungen sowie Wertberichtigungen und Rückstellungen vermindert ist, erreichte 13,9 Mio. Franken (Vorjahr 13 Mio.) und erlaubte eine Einlage

in die Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken von 3,9 Mio. Franken (Vorjahr 3,1 Mio.).

Der zum Vorjahr unveränderte Jahresgewinn von 10 Mio. Franken ermöglichte im Nachgang an die Zuweisung der allgemeinen gesetzlichen Reserve, nebst einer Verzinsung des Dotationskapitals von 0,9 Mio. Franken, eine unveränderte Ablieferung an den Kanton von 6,8 Mio. Franken.

Die Eigenkapitalrendite beläuft sich auf 6,3 % (Vorjahr 6,0 %), was einer leichten Verbesserung entspricht. Bis zum Ende der Strategieperiode 2011–2014 soll die Rentabilität auf 8–9 % ansteigen, dies insbesondere, um die Eigenkapitalquote bei weiterhin angemessener Ausschüttung an den Eigner im Bereich von 9,4 % zu halten.

Verzinsung des Dotationskapitals und Ablieferung an den Kanton

Die Ausschüttung an den Kanton – Ziel ist hier eine für die Bank nachhaltige und für den Eigner berechenbare Ausschüttungspolitik – setzt sich zusammen aus der Verzinsung des Dotationskapitals von 0,90 Mio. Franken (Vorjahr 0,92 Mio.) und einer unveränderten Gewinnablieferung von 6,8 Mio. Franken.

Die gesamte Ausschüttung im Verhältnis zum Betriebsergebnis beträgt 55 % (Vorjahr 59 %).

BILANZ

Kundenausleihungen

Bei anhaltend tiefen Zinsen konnten die Ausleihungen um gute 4,3 % (Vorjahr 2,6 %) gesteigert werden, wobei die Kundenforderungen 10,8 % zulegten und die Hypothekarforderungen 3,2 %. Die Bank verfolgt hier eine bewusst auf qualitatives Wachstum ausgerichtete Politik. Der Anteil der Festhypotheken an den gesamten Ausleihungen beläuft sich per Ende Jahr auf rekordhohe 93,4 % (Vorjahr 91 %).

Handelsbestand in Wertschriften und Edelmetallen

Der Handelsbestand beträgt per Ende Jahr 3,3 Mio. Franken (Vorjahr 3,5 Mio.) oder 0,14 % der Bilanzsumme. Der Handelsbestand umfasst Aktien Regionalwerte, strukturierte Produkte, Anlagefonds (darunter auch Hedgefonds) und PUR-Units Wegelin. Die Performance lag über jener des Schweizer Aktienindex.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen zu Buchwerten umfassen für 115 Mio. Franken Obligationen in Schweizer Franken, die als Liquiditätsreserve dienen (Vorjahr 105 Mio.), Liegenschaften, die aus Kreditgeschäften übernommen wurden und zum Wiederverkauf bestimmt sind (2,1 Mio. Franken, Vorjahr 3,5 Mio.), sowie einen Bestand an Kollektivanlagen zu Anlagezwecken (2,2 Mio. Franken, Vorjahr 2,1 Mio.). Die Zunahme des Gesamtbestandes der Finanzanlagen von 111 Mio. Franken auf 120 Mio. ist primär auf den bewussten Ausbau der Liquiditätsreserve zurückzuführen.

Beteiligungen

Die wertmässig grössten Positionen des Beteiligungsportefeuilles umfassen Aktien der Swisscanto Holding AG (16,5 %), der Zentralschweizer Kraftwerke (13,9 %), der Aduno Holding (12,6 %), der Finnova AG Bankware (11,5 %), der Raststättegesellschaft A2 Uri (8,4 %), der SIX Group (6,5 %) sowie der Pfandbriefzentrale (6,3 %). Die restlichen Positionen machen 24,4 % aus. Der Kurswert des Portefeuilles beläuft sich per Ende Jahr auf 14,3 Mio. Franken (Vorjahr 14,4 Mio.), der Buchwert beträgt 5,2 Mio. Franken (Vorjahr 5,5 Mio.).

Sachanlagen und immaterielle Werte

Die Sachanlagen erhöhten sich auf 19,7 Mio. Franken (Vorjahr 19,6 Mio.), dies eine Folge der Aktivierung des Projektes RZ-Migration 2011; ebenfalls als Folge der RZ-Migration haben sich die immateriellen Werte (aktivierte Kosten für externe Dienstleistungen von Projekten) auf 830 000 Franken erhöht.

Kundengelder

Der Zufluss an Nettoneugeld (Konti, Kassenobligationen, Depot und Treuhandanlagen, bereinigt um Kurs- und Währungsentwicklungen sowie Zinszahlungen) belief sich auf 99,6 Mio. Franken (Vorjahr 62,5 Mio.).

Die Depotvolumen der Kunden reduzierten sich um 11,7 % (Vorjahr +6,5 %) von 1,12 Mrd. Franken auf 987 Mio. Der grösste Teil des Rückgangs ist auf Kursveränderungen zurückzuführen.

Die bilanziellen Kundengelder decken die Ausleihungen zu 66,8 % (Vorjahr 66 %).

Wertberichtigungen und Rückstellungen

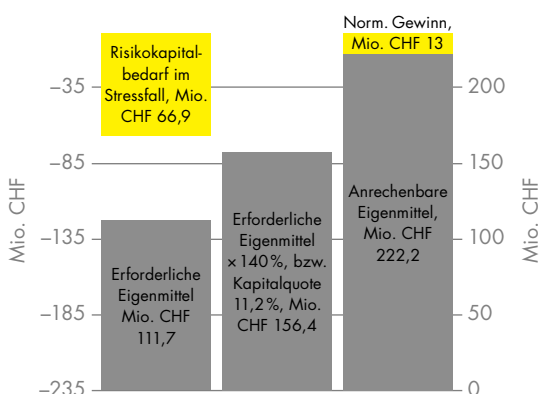
Die gesamten Wertberichtigungen und Rückstellungen belaufen sich per Ende 2011 auf 30,9 Mio. Franken (Vorjahr 32,9 Mio.) und setzen sich wie folgt zusammen: Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft 17,1 Mio. Franken (Vorjahr 18,3 Mio.), Pauschalwertberichtigungen für Risiken im Kreditgeschäft 7,9 Mio. Franken (Vorjahr 8,5 Mio.), Wertberichtigung für gefährdete Zinsen und Kommissionen 0,4 Mio. Franken (Vorjahr 0,5 Mio.), Rückstellung für operationelle Risiken 5,0 Mio. Franken (Vorjahr 4,8 Mio.) sowie übrige Rückstellungen von 0,5 Mio. Franken (Vorjahr 0,7 Mio.).

Eigene Mittel und Risikotragfähigkeit

Nach Berücksichtigung der Gewinnverteilung nimmt das Eigenkapital der Bank im Berichtsjahr um 6,2 Mio. Franken zu (Vorjahr Abnahme um 0,6 Mio. als Folge der Dotierung der beiden Fonds «Urner Wirtschaft» und «Urner Gesellschaft») und beträgt nun 225,4 Mio. Franken. Es erfolgte keine Speisung der erwähnten Fonds. Der Deckungsgrad gemäss den schweizerischen Eigenmittelvorschriften liegt bei im Bankenvergleich hohen 198,9 % (Vorjahr 202,4 %). Die Eigenkapital-Ratio, welche die anrechenbaren Eigenmittel ins Verhältnis zu den risikogewichteten Aktiven setzt, beträgt 15,9 % (Vorjahr 16,2 %), bei einer Zielkapitalausstattung gemäss FINMA für die Kategorie 4 von 11,4 %. Auch die Gegenüberstellung von Risikodeckungsmasse und dem Risikokapitalbedarf im Stressfall,

wie er von der Bank errechnet wird, zeugt von der hohen Risikotragfähigkeit der Bank. Die gute Eigenkapitalausstattung minimiert das Risiko für den Kanton, sie ist aber auch wichtig im Hinblick auf weitere regulatorische Verschärfungen und ermöglicht es der Bank, zu wachsen und erforderliche Investitionen zu tätigen.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT DER URNER KANTONALBANK PER 31.12.2011



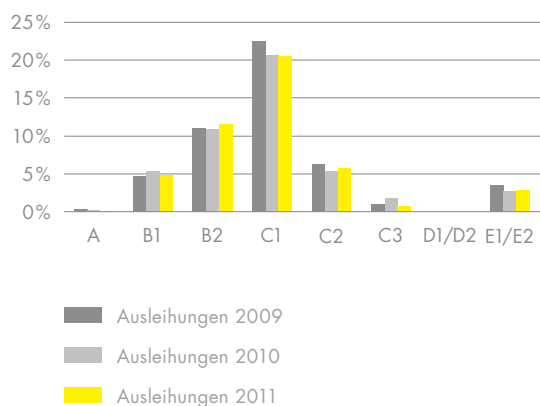
RISIKOSITUATION

Die aktuelle Risikosituation in Bezug auf Kredit-, Markt-, operationelle und übrige Risiken kann im Hinblick auf die vom Bankrat formulierte Strategie nach wie vor als sehr gut bezeichnet werden. Die Kreditrisikokosten liegen im Rahmen des Vorjahres und weiterhin unter dem langfristigen Mittel. Im Gegensatz hierzu bewegen sich die Zinsänderungsrisiken weiterhin auf einem hohen Niveau; sie werden strikt innerhalb der definierten Limite gehalten. Obwohl die Geschäftsleitung für die kommenden Jahre von einer Zunahme der Kreditrisikokosten ausgeht, ist sie überzeugt, die Risiken, denen sie ausgesetzt ist, zu kennen, dass sie vertretbar sind und dass sie sorgfältig gemanagt werden. Nachstehend werden die wichtigsten Risikoindikatoren besprochen. Weitere Ausführungen zum Risikomanagement finden sich unter Punkt 2 des Anhangs zur Jahresrechnung.

Kreditrisiken

- Die Qualität des Kreditportefeuilles – gemessen am Anteil der Ausleihungen mit erhöhtem Risiko (Rating C3 oder schlechter) – hat sich weiter verbessert, nämlich von 4,5% Ende 2010 auf 3,6% per Ende des Berichtsjahres.
- Die Non-Performing Loans (Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend sind, sowie zinslose Ausleihungen) haben sich im Jahr 2011 von 6,6 Mio. Franken auf 2 Mio. reduziert, was unter dem Median der letzten 5 Jahre liegt.
- Der Anteil der als eher problematisch eingeschätzten Branchen am gesamten Kreditportfolio bewegt sich (nach rückläufigen Werten in den Vorjahren) seitwärts.
- Der Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf von 2,1 Mio. Franken (Vorjahr 2,2 Mio.) ist etwas tiefer ausgefallen als erwartet. Die Geschäftsleitung geht für die kommenden Jahre tendenziell von einem Anstieg aus; die aussergewöhnlich tiefen Risikokosten der letzten Jahre dürften trotz der kontinuierlichen Verbesserung des Portefeuilles und der Wachstumsimpulse des Tourismusprojektes in Andermatt kaum zu halten sein.

AUSLEIHUNGEN (OHNE PRIVATKUNDENFINANZIERUNGEN) NACH RATINGKATEGORIEN



Marktrisiken

Bilanzstruktur-/Zinsänderungsrisiko

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos ist im Umfeld anhaltend tiefer Zinsen eine besondere Herausforderung. Die Bank hat auch im Jahr 2011 an einer oberen Limite von 6 Jahren für die Duration als Mass des Zinsänderungsrisikos festgehalten. Die Sensitivität des Barwertes des Eigenkapitals wurde während des Jahres 2011 in einer engen Bandbreite zwischen 5,2 und 6% gehalten. Per 31. Dezember 2011 betrug sie 6% (Vorjahr 6,3%). Bei einer Duration von 6 Jahren würde ein linearer Anstieg des Zinsniveaus von 1% den Barwert des Eigenkapitals somit um rund 6% reduzieren, ein Rückgang der Zinssätze dagegen zu einem Anstieg führen. Die Bankleitung ist sich bewusst, dass das Zinsänderungsrisiko der Bank während der letzten 2 Jahre damit auf dem höchsten Stand seit über 10 Jahren ist. Dennoch ist die aktuelle Positionierung unter Berücksichtigung der eigenen Risikotragfähigkeit, wie auch externer Benchmarkvergleiche, durchaus vertretbar.

Übrige Marktrisiken

Die Urner Kantonalbank ist nebst dem Zinsänderungsrisiko weiteren Marktrisiken ausgesetzt, insbesondere Marktpreisveränderungen im Handelsbestand, in den Finanzanlagen und Beteiligungen sowie bei Devisen- und Sortenbeständen. Während im Jahr 2010 insbesondere Währungsverluste bei EUR und USD relevant waren, lag der Fokus dieses Jahr (als Auswirkung der exorbitanten Staatsverschuldungen und diesbezüglich exponierter Banken) eher auf den Bonitäten der in den Finanzanlagen gehaltenen Obligationen. Die Bank hat ihr Risikoexposure gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Sie verfolgt die Entwicklung zeitnah und gibt sich Rechenschaft über das Ausmass möglicher Verluste. Im Weiteren werden sämtliche Marktrisiken in Stressszenarien einbezogen. Management und Bankrat haben jederzeit Kenntnis über die Wertentwicklung der wichtigsten Positionen und können die Struktur jederzeit verändern bzw. nicht akzeptierte Risiken bei Bedarf reduzieren.

Operationelle Risiken

Für operationelle Risiken besteht eine Rückstellung im Umfang von 5 Mio. Franken. Im Berichtsjahr wurden dieser Rückstellung Schadenfälle im Umfang von rund 59 000 Franken (Vorjahr 11 000 Franken) belastet. Es gibt keine speziell erwähnenswerten Vorfälle. Gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen wird die Rückstellung jährlich mit 200 000 Franken geöffnet.

Übrige Risiken

Liquiditätsrisiko

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen (Mindestreserven, Gesamtliquidität, Passivklumpen) und weiterer interner Limiten überwacht sowie mittels monatlichen Stresstests Liquiditätsrisiko (1 bzw. 4 Wochen). Der durchschnittliche Deckungsgrad der Mindestreserven im Jahr 2011 lag bei 396%, im Minimum bei 143% und im Maximum bei 1006%, jener der Gesamtliquidität im Durchschnitt bei 162%, im Minimum bei 143% und im Maximum bei 194%. Die im Vergleich zu Vorjahren hohe Liquiditätshaltung ist Ausdruck der Notenbankpolitik, der vorsichtigen Haltung im Interbankenmarkt und der tiefen Opportunitätskosten.

ERFOLGSRECHNUNG 2011

in CHF 1000	Anhang	2011	2010	Veränderung	Veränderung in %
ERTRAG UND AUFWAND AUS DEM ORDENTLICHEN BANKGESCHÄFT					
Zins- und Diskontertrag		53'693	55'017	-1'324	-2,4%
Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen		24	15	9	59,1%
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen		2'657	2'741	-84	-3,1%
Abzüglich Zinsaufwand		26'742	28'454	-1'711	-6,0%
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		29'631	29'319	312	1,1%
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		135	91	43	47,5%
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		5'961	5'951	10	0,2%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		2'790	2'455	335	13,6%
Abzüglich Kommissionsaufwand		324	312	12	4,0%
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		8'561	8'185	376	4,6%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	6.1	1'379	1'147	232	20,2%
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		1	82	-81	-99,1%
Beteiligungsertrag		712	503	208	41,4%
Liegenschaftenerfolg		317	353	-36	-10,3%
Anderer ordentlicher Ertrag		81	263	-182	-69,2%
Anderer ordentlicher Aufwand		381	313	67	21,5%
Subtotal Übriger ordentlicher Erfolg		730	888	-159	-17,9%
Bruttoerfolg		40'302	39'540	762	1,9%
Personalaufwand	6.2	14'302	15'398	-1'096	-7,1%
Sachaufwand	6.3	7'604	7'564	40	0,5%
Subtotal Geschäftsaufwand		21'906	22'962	-1'056	-4,6%
Bruttogewinn		18'396	16'578	1'818	11,0%
JAHRESGEWINN					
Bruttogewinn		18'396	16'578	1'818	11,0%
Abschreibungen auf Anlagevermögen	4.4	2'409	1'418	991	69,9%
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		2'080	2'172	-92	-4,2%
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)		13'907	12'988	919	7,1%
Ausserordentlicher Ertrag	6.4	6	6'099	-6'093	-99,9%
Ausserordentlicher Aufwand	6.4	3'900	9'101	-5'201	-57,1%
Jahresgewinn		10'013	9'986	27	0,3%
GEWINNVERWENDUNG					
Jahresgewinn		10'013	9'986	27	0,3%
Gewinnvortrag		8	10	-2	-21,3%
Bilanzgewinn		10'022	9'997	25	0,3%
Verzinsung des Dotationskapitals		900	919	-19	-2,1%
Zuweisung an:					
– allgemeine gesetzliche Reserve		2'280	2'269	11	0,5%
– ordentliche Ablieferung Kanton		6'800	6'800	0	0,0%
Gewinnvortrag		42	8	33	405,7%

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2011 (VOR GEWINNVERWENDUNG)

in CHF 1000	Anhang	2011	2010	Veränderung	Veränderung in %
AKTIVEN					
Flüssige Mittel		50'554	50'865	- 311	-0,6%
Forderungen aus Geldmarktpapieren		3	0	2	805,3%
Forderungen gegenüber Banken		52'738	37'490	15'247	40,7%
Forderungen gegenüber Kunden	4.1	313'617	283'006	30'612	10,8%
Hypothekarforderungen	4.1, 4.6.1	1'852'032	1'794'267	57'765	3,2%
Total Kundenausleihungen		2'165'649	2'077'272	88'377	4,3%
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4.2	3'302	3'510	- 208	-5,9%
Finanzanlagen	4.2, 4.6.1	119'525	110'614	8'911	8,1%
Beteiligungen	4.2, 4.3, 4.4	5'176	5'467	- 291	-5,3%
Sachanlagen	4.4	19'677	19'584	93	0,5%
Immaterielle Werte	4.4	829	184	645	351,3%
Rechnungsabgrenzungen		2'788	2'494	294	11,8%
Sonstige Aktiven	4.5	13'122	9'320	3'802	40,8%
Total Aktiven		2'433'363	2'316'800	116'563	5,0%
Total nachrangige Forderungen		2'000	0	2'000	N/A
Total Forderungen gegenüber dem Kanton		3'900	3'919	- 19	-0,5%
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften		0	0	0	N/A
PASSIVEN					
Verpflichtungen gegenüber Banken		138'552	110'003	28'549	26,0%
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		921'873	858'747	63'126	7,4%
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		691'720	665'295	26'426	4,0%
Kassenobligationen	4.8.1	182'758	204'715	- 21'957	-10,7%
Obligationenanleihen	4.8.2	0	0	0	N/A
Pfandbriefdarlehen	4.6.1, 4.8.3	206'000	193'000	13'000	6,7%
Rechnungsabgrenzungen		10'808	10'713	95	0,9%
Sonstige Passiven	4.5	17'706	14'594	3'112	21,3%
Wertberichtigungen und Rückstellungen	4.9	30'891	32'873	- 1'982	-6,0%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	4.9	132'049	128'149	3'900	3,0%
Dotationskapital	4.10	30'000	30'000	0	N/A
Allgemeine gesetzliche Reserve		60'984	58'715	2'269	3,9%
Gewinnvortrag		8	10	- 2	-21,3%
Jahresgewinn		10'013	9'986	27	0,3%
Total Eigene Mittel	4.11	233'055	226'861	6'194	2,7%
Total Passiven		2'433'363	2'316'800	116'563	5,0%
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0	0	N/A
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton		27'578	23'416	4'162	17,8%
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften		0	0	0	N/A
AUSSERBILANZGESCHÄFTE					
Eventualverpflichtungen	4.1, 5.1	10'543	10'590	- 46	-0,4%
Unwiderrufliche Zusagen	4.1	54'609	52'217	2'392	4,6%
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	4.1	4'356	4'650	- 295	-6,3%
Derivative Finanzinstrumente					
- positive Wiederbeschaffungswerte	5.3	3'261	2'493	768	30,8%
- negative Wiederbeschaffungswerte	5.3	10'838	6'945	3'893	56,1%
- Kontraktvolumen	5.3	273'402	245'728	27'674	11,3%
Treuhandgeschäfte	5.4	0	0	0	N/A

MITTELFLUSSRECHNUNG 2011

in CHF 1000	2011			2010		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
Jahresgewinn	10'013			9'986		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	2'409			1'418		
Wertanpassungen von Beteiligungen		6			99	
Wertanpassungen von Finanzanlagen	693	183		415	289	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	2'100	250		2'734	27	
Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	3'900				2'900	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		294		163		
Passive Rechnungsabgrenzungen	95				1'088	
Ausschüttung Vorjahr		7'719			7'741	
Aus operativem Ergebnis	19'211	8'452	10'759	14'716	12'144	2'572
Dotationskapital	2'000	2'000		0	0	
Eigenkapital-Transaktionen	2'000	2'000	0	0	0	0
Beteiligungen	4	25		34	442	
Liegenschaften	64	87		0	494	
Sachanlagen	0	1'723		496	1'976	
Immaterielle Werte	0	1'083		0	101	
Anlagevermögen	68	2'918	-2'850	530	3'013	-2'483
Forderungen gegenüber Banken		15'247			4'545	
Verpflichtungen gegenüber Banken	28'549			1		
Forderungen aus Geldmarktpapieren		2		25		
Interbankengeschäft	28'549	15'249	13'299	26	4'545	-4'519
Forderungen gegenüber Kunden		30'612			12'733	
Hypothekarforderungen		57'765			40'333	
Zweckkonforme Verwendung Einzelwertberichtigungen		3'833			2'285	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	63'126			72'020		
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	26'426			33'576		
Kassenobligationen		21'957			42'587	
Kundengeschäft	89'552	114'167	-24'615	105'596	97'938	7'658
Finanzanlagen	19'958	29'380		8'051	6'624	
Obligationenanleihen						
Pfandbriefdarlehen	53'000	40'000		25'000	10'000	
Kapitalmarktgeschäft	72'958	69'380	3'579	33'051	16'624	16'427
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	208		208	3'626		3'626
Sonstige Forderungen/Verpflichtungen		690	-690	4'764		4'764
Bankgeschäft	191'266	199'486	-8'219	147'063	119'107	27'956
Flüssige Mittel	311		311		28'045	-28'045
Total Mittelherkunft	212'856			162'309		
Total Mittelverwendung		212'856	0		162'309	0

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

1. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND ZUM PERSONALBESTAND

Allgemeines

Die Urner Kantonalbank ist eine selbstständige Anstalt öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit und Hauptsitz in Altdorf. Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen. Ihrem Leistungsauftrag entsprechend, liegt der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Aktivitäten der Bank im Kanton Uri. Insbesondere fühlt sie sich den Bedürfnissen der Urner Bevölkerung, kleinen und mittleren Unternehmen sowie den öffentlich-rechtlichen Körperschaften verpflichtet. Die Urner Kantonalbank ist in 13 der 20 Urner Gemeinden präsent, darunter mit Agenturen in Andermatt, Bürglen, Erstfeld und Schattdorf. Der teilzeitbereinigte Personalbestand betrug per Ende 2011 104,3 Mitarbeitende (Vorjahr 112,7). Darin enthalten sind 14 Lehrstellen (Vorjahr 13), die zu 50 % angerechnet werden.

Geschäftssparten

Nachstehende Geschäftssparten prägen die Risiko- und Ertragslage der Bank:

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft ist mit einem Anteil von 74 % am Bruttoerfolg die Hauptgeschäftssparte der Bank. Im Vordergrund steht das Kundengeschäft. Die Ausleihungen im Privat- und im Firmenkundengeschäft erfolgen mehrheitlich auf hypothekarisch gedeckter Basis und vorwiegend auf Wohnobjekten. Kommerzielle Kredite werden in der Regel gegen Deckung vorwiegend an Klein- und Mittelbetriebe gewährt. Ausleihungen an die öffentliche Hand werden meist ungedeckt getätigt. Die Refinanzierung erfolgt über traditionelle Kundengelder (rund 60 % der Bilanzsumme) sowie über Interbankengelder oder

Darlehen bei institutionellen Kunden oder der Pfandbriefzentrale. Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich im Rahmen des Liquiditätsmanagements betrieben. Im Bilanzstrukturmanagement kommen vorwiegend klassische Bilanzgeschäfte sowie Zinsswaps zum Einsatz.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist die zweitwichtigste Geschäftssparte der Bank (Anteil am Bruttoerfolg von rund 21 %). Sie umfasst die Grund-, Finanz- und Vorsorgeberatung, die Vermögensverwaltung sowie Kautiionen, Garantien, vielfältige Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr (inklusive Internetbanking) und Arbeiten für Dritte wie beispielsweise die Führung der Valorenzentrale für Partnerbanken. Die Dienstleistungen werden sowohl von der Privat- und der Firmenkundschaft als auch von institutionellen Kunden und der öffentlichen Hand beansprucht.

Handelsgeschäft

Die Urner Kantonalbank ist assoziiertes Mitglied der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) und bietet ihren Kunden die Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte an. Der Handel auf eigene Rechnung beschränkt sich auf inländische Obligationen und Aktien (vorwiegend Regionalwerte), diverse Kollektivanlagen (Fonds) und strukturierte Produkte. Einzelanlagen in ausländischen Wertpapieren werden nur ausnahmsweise, in unbedeutendem Umfang gehalten. Die bankeigenen Bestände an Devisen, Sorten und Edelmetallen dienen der Abwicklung des Kundengeschäftes. Derivative Finanzinstrumente werden mehrheitlich als Absicherungsgeschäfte für eigene und fremde Rechnung eingesetzt. Es werden keine direkten Geschäfte in Rohstoffen und Waren getätigt.

Übrige Geschäftsfelder

Die Urner Kantonalbank besitzt mehrere Liegenschaften, in denen die eigenen Büros untergebracht sind. Sie hält einige Immobilien, die aus notleidenden Kreditpositionen übernommen wurden und die zum Wiederverkauf bestimmt sind. Ein Portefeuille festverzinslicher Wertpapiere dient der Sicherstellung der Liquidität, insbesondere als Grundlage für Repogeschäfte. Daneben hält die Bank ein Portefeuille von Wertchriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont sowie diverse Beteiligungen an Unternehmen, primär mit lokalem oder strategischem Bezug, insbesondere an Gemeinschaftswerken der Kantonalbanken.

Risikobeurteilung

Der Bankrat hat sich monatlich anhand von Monatsbericht und ergänzenden Reports sowie quartalsweise unter einem separaten Traktandum vertieft mit den wesentlichen Risiken befasst, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich dabei um die Kreditrisiken, Marktrisiken, operationellen Risiken und übrigen Risiken. Grundlage für die Beurteilung bilden ein umfassendes quartalsweises Risikoreporting, Ad-hoc-Berichte sowie Aussagen zur Risikotragfähigkeit; risikomindernde Massnahmen und die internen Kontrollen wurden in die Beurteilung einbezogen. Basierend auf der Risikobeurteilung, überprüft der Bankrat die Risikopolitik, bestimmt in der «strategischen Eigenkapitalallokation» das notwendige Zieleigenkapital und verabschiedet die Risikolimiten für das laufende Jahr. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf die Ausführungen unter «Risikomanagement».

Auslagerung von Geschäftsbereichen

Die Urner Kantonalbank hat einen Grossteil der Informatikdienstleistungen, insbesondere den Betrieb der Bankenanwendung finnova, an die

Econis AG ausgelagert. Diese hat die Anforderungen der FINMA vollumfänglich zu erfüllen und wird durch eine anerkannte externe Revisionsstelle geprüft. Sämtliche Mitarbeitende des Dienstleisters sind dem Bankkundengeheimnis unterstellt, Leistungserbringung sowie die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sind vertraglich geregelt. Die mit der Auslagerung zusammenhängenden operationellen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagements erfasst und durch entsprechende Massnahmen minimiert. Gegenüber der FINMA bleibt die Urner Kantonalbank für den ausgelagerten Bereich verantwortlich.

2. RISIKOMANAGEMENT

Allgemeine Bemerkungen

Hier werden die Grundlagen des Risikomanagements der Urner Kantonalbank dargestellt. Für Aussagen zur aktuellen Risikosituation der Bank verweisen wir auf den «Kommentar zur Jahresrechnung».

Risikopolitik

Die Risikopolitik der Gesamtbank regelt das Risk Management. Hauptziel ist der bewusste Umgang mit Risiken. Die Risikopolitik strukturiert potenzielle Risiken nach den Risikokategorien Kreditrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken sowie übrige Risiken, definiert die Grundsätze des Risikomanagements und legt Aufbauorganisation und Prozesse fest. Weitere Ziele sind die Standardisierung und die Offenlegung der Risk-Management-Vorgänge.

Eigenmittel und Risikotragfähigkeit

Im Reglement Eigenmittel definiert die Urner Kantonalbank die Zielhöhe und die Strategie zum Erhalt der Eigenmittel sowie Grundsätze zum Management des Eigenkapitals. Primäres

Ziel ist die Wahrung einer sehr guten Eigenmittelausstattung. Die Risiken für den Kanton sollen minimiert werden. Die Zielhöhe der Eigenmittel wird jährlich anhand eines systematischen, nachvollziehbaren Prozesses überprüft. Sie ergibt sich als Summe des langfristigen Bedarfs an Eigenkapital für die Abdeckung der Risiken (Kreditrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken und übrige Risiken), der Sicherstellung einer überdurchschnittlichen Bonität sowie der Wahrnehmung strategischer Handlungsoptionen. Im Weiteren bestimmt die Bank den Bedarf an Eigenmitteln im Stressfall. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die Risikodeckungsmasse den Risikokapitalbedarf übersteigt. Bei der Urner Kantonalbank werden die relevanten Grössen zur Prüfung der Risikotragfähigkeit wie folgt bestimmt:

- Risikodeckungsmasse: Die Risikodeckungsmasse setzt sich zusammen aus den anrechenbaren Eigenmitteln gemäss Eigenmittelausweis plus normalisiertem Gewinn.
- Risikokapitalbedarf: Der Risikokapitalbedarf wird für die verschiedenen Risikokategorien Kreditrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken und übrige Risiken separat mittels Stressszenarien berechnet. Die Stressszenarien werden halbjährlich überprüft. Es werden weder innerhalb der Markt- respektiv Kreditrisiken noch innerhalb der vier Risikoarten Diversifikationseffekte berücksichtigt. Der gesamte Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der Addition der Risikokapitalerfordernisse je Risikoart und Risikokategorie. Das heisst, bei der Berechnung des Risikokapitalbedarfs wird davon ausgegangen, dass die Stressszenarien je Risikoart und Risikokategorie alle gleichzeitig eintreffen.

Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess umfasst das jährliche RiskAssessment, die Limitierung der Risiken im Limitensystem und das Controlling der Risiken mittels RiskReport.

Risikoorganisation/Risikoreporting

Der Bankrat erlässt die Risikopolitik der Gesamtbank und die einschlägigen Reglemente, bewilligt die Risikolimiten und überprüft mittels Monatsbericht und quartalsweisen RiskReports die Risikoexposition der Urner Kantonalbank. Die operative Verantwortung für die Einhaltung der Risikopolitik liegt bei der Geschäftsleitung, wobei der Vorsitzende der Geschäftsleitung die Funktion des Chief Risk Officer innehat. Die Koordination sämtlicher Risk-Controlling-Aktivitäten liegt bei der Fachstelle RiskControlling, die in der Abteilung Finanzen angesiedelt ist. Weiter existiert ein Netz von Risiko-Koordinatoren, welche mittels Risikoberichten aus den Geschäftsbereichen rapportieren. Die Fachstelle RiskControlling erstellt den RiskReport, der die Risikoberichte aus den Bereichen konsolidiert und das Exposure den Limiten gegenüberstellt. Mit dem RiskReport Gesamtbank verfügt die Urner Kantonalbank über ein effizientes Limitensystem, welches sämtliche für die Bank relevanten Risiken abbildet und eine gesamtheitliche Erfassung, Überwachung und Steuerung der Risiken ermöglicht. Die Interne Revision überprüft das zugehörige interne Kontrollsystem und erstattet dem Bankrat Bericht.

Risikokategorien

Kreditrisiken

Unter die Kreditrisiken fallen sämtliche Engagements, aus denen Verluste entstehen können, falls die Gegenpartei ganz oder teilweise ausfällt. Die Kreditrisiken werden mittels Qualitätsanforderungen, Deckungsmargen und

RATINGSYSTEM

Risikoeinstufung	Ratingklasse	Beschreibung
Geringes Risiko	A	Äusserst stabil, praktisch risikofreie Position, Ausfall auch unter ungünstigen Umständen kaum denkbar
	B1	Sehr stabil, risikoarme Position, Ausfall auch unter sehr ungünstigen Umständen unwahrscheinlich
	B2	Stabil, risikoarme Position, Ausfall auch unter ungünstigen Umständen unwahrscheinlich
	C1	Genügend stabil, langfristig noch unsicher, Ausfall nur unter sehr ungünstigen Umständen
Mittleres Risiko	C2	Beschränkt stabil, jedoch Ausfall nur unter ungünstigen Umständen
	C3	Klar erkennbare Risiken vorhanden, spezielle Überwachung nötig
Hohes Risiko	D1	Position mit erhöhtem Risiko, Ausfall unter Umständen denkbar
	D2	Position mit erhöhtem Risiko, Ausfall unter Umständen denkbar (Betreibungen, Konkurs usw.)
	E1	Position mit hohem Risiko, Ausfall wahrscheinlich
	E2	Position mit hohem Risiko, Ausfall wahrscheinlich (Betreibungen, Konkurs usw.)

Risikoverteilungsvorschriften begrenzt. Bei der Bewilligung jedes Kredits werden Kreditwürdigkeit und -fähigkeit innerhalb einer risikoorientierten Kompetenzordnung nach einheitlichen Kriterien beurteilt und geratet. Bei Bedarf werden externe Spezialisten beigezogen. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die Schätzung von Immobilien ist in einem entsprechenden Reglement verbindlich festgehalten, insbesondere das anzuwendende Verfahren, die notwendigen Unterlagen, die Bewertung der Liegenschaft sowie die Erstellung des Schätzungsberichtes. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den festgelegten Belehnungswerten und andererseits von

der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Mittels Ratingsystem gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Umsetzung der Kreditpolitik bei Firmen. Es erlaubt, die Risiken der Kreditvergabe einzuschätzen und die durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung einzukalkulieren. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kreditratings und durch regelmässige Bilanzgespräche sichergestellt. Kritische Positionen werden durch die Stelle Kreditrisikomanagement betreut.

Nebst der Bonität überwacht und steuert die Bank das Branchenexposure, absolut sowie relativ zu einem gesamtschweizerischen Benchmark.

Marktrisiken

Marktrisiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten durch Veränderungen von Marktpreisen, wie beispielsweise Aktienkurse, Zinssätze, Wechselkurse etc.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko ist das Verlustrisiko bzw. das Risiko von Mindererträgen, welchem die Bank infolge von Veränderungen der Marktzinssätze ausgesetzt ist. Als relevante Masse für die Höhe des Zinsänderungsrisikos verwendet die Bank einerseits die Duration des Eigenkapitals, andererseits die erwartete Veränderung des Zinsensaldos. Das eigentliche Zinsrisikomanagement wird durch den Asset-and-Liability-Managementausschuss (ALM-Ausschuss) und den ALM-Manager wahrgenommen. Der ALM-Ausschuss setzt sich aus der Geschäftsleitung und, mit beratender Stimme, einem Vertreter der Abteilung Finanzen zusammen. Er tritt in der Regel monatlich im Rahmen einer Geschäftsleitungssitzung zusammen und wird vom Vorsitzenden der Geschäftsleitung präsiert. Als Instrumente stehen der monatliche Bericht zur Liquidität und zum ALM sowie ein modernes Asset-and-Liability-Managementsystem (Focus ALM 4.9) zur Verfügung. Im Rahmen der Budgetierung werden verschiedene Zinsszenarien simuliert und, darauf aufbauend, Limiten für die Sensitivität des Barwertes des Eigenkapitals definiert. Daran orientiert sich das Zinsrisikomanagement während des Jahres. Die Replikation der variablen Gelder wurde letztmals im März 2009 unter Beizug eines externen Experten überprüft und angepasst. Für die Zinsrisikoabsicherung

gelangen klassische Bilanzgeschäfte sowie Zinssatzswaps zum Einsatz. Im Sinne einer Second Opinion wird mindestens einmal jährlich ein externer Spezialist zugezogen. Im Weiteren nimmt die Bank am Asset and Liability Benchmark für Kantonalbanken teil.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden im Monatsbericht sowie im RiskReport Gesamtbank abgebildet bzw. den entsprechenden Limiten gegenübergestellt. Zusätzlich erhalten Geschäftsleitung und Bankrat monatlich den «Report eigene Wertschriften». Im Reglement «Bewirtschaftung des eigenen Wertschriften-Portefeuilles» sind Anlagerichtlinien, Aufgaben und Kompetenzen, entsprechende Limiten sowie die Berichterstattung geregelt.

Operationelle Risiken

Unter operationellem Risiko versteht die Bank die Gefahr von mittelbaren oder unmittelbaren Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von Menschen, Systemen und Prozessen oder als Folge von externen Ereignissen entstehen. Die operationellen Risiken beinhalten auch die Compliance- und rechtlichen Risiken.

Das Management der operationellen Risiken ist in einem separaten Reglement geregelt. Als Werkzeug setzt die Bank ein OpRisk-System mit den Elementen Risikokatalog, RiskMap, Verlustdatensammlung und OpRisk-Reporting ein. Der OpRisk-Katalog basiert auf den Ereignis-/Subkategorien gemäss Basel II. Der OpRisk-Katalog wird einmal jährlich von den Risikokordinatoren überprüft. Sie verifizieren die Risikoereignisse, bewerten diese neu und ergänzen Massnahmen.

Im Anschluss daran erfolgt die Bewertung der Risiken auf Stufe Gesamtbank. Zur Steuerung der Risiken auf Stufe Gesamtbank werden die Risikoereignisse in einer RiskMap mit den zwei Dimensionen Eintretenswahrscheinlichkeit und Verlustpotenzial positioniert. Anhand der RiskMap wird definiert, welche Risiken die Bank akzeptiert und bei welchen Risiken Massnahmen getroffen werden müssen. Im Rahmen des RiskReports wird die Einhaltung der Massnahmen quartalsweise durch die Bereichsleiter überprüft und visiert. Eintretene Verluste werden grundsätzlich über die Rückstellung für operationelle Risiken verbucht. Meldepflichtig sind Verlustereignisse mit direkten finanziellen Folgen ab 500 Franken bzw. einem entsprechenden Gegenwert.

Zur Beschränkung der operationellen Risiken setzt die Bank auf eine wirksame Trennung der Funktionen, das Mehraugenprinzip und ein gut ausgebautes Weisungs- und Kontrollsystem. Im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) wird jährlich die Dokumentation der wichtigsten Geschäftsprozesse aktualisiert und sichergestellt, dass die definierten Abläufe und Kontrollen eingehalten respektiv durchgeführt werden. Finanzielle Folgen von Geschäftsunterbrüchen werden mittels Business Continuity Management System reduziert. Überwachungsaufgaben bezüglich der Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie der Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln werden durch den Compliance Officer wahrgenommen.

Übrige Risiken

Liquiditätsrisiken

Die Bank hat das Liquiditätsmanagement in einem Reglement geregelt. Wichtigste Ziele sind die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungs-

bereitschaft, das Einhalten der gesetzlichen Limiten (Mindestreserven und Liquidität II), die Minimierung der Gegenparteirisiken sowie die Optimierung der Kosten der Liquiditätshaltung. Hierzu plant und steuert die Bank die Liquidität und kontrolliert systematisch die Einhaltung der Limiten. Der monatliche Bericht zur Liquidität und zur ALM gibt auch Auskunft über den Liquiditätsbedarf im Stressfall. Für unerwartete Engpässe besteht eine Finanzierungsfazilität, zur Sicherung der Liquidität im Tagesgeschäft hält die Bank eine Limite für Intraday-Repo. Um bei Bedarf jederzeit Liquidität beschaffen zu können, verfügt die Bank über einen Bestand an repofähigen Wertschriften. Die Diversifikation über Gegenparteien und Laufzeiten wird mittels Limiten sichergestellt.

Strategierisiko

Unter Strategierisiko versteht die Bank die Gefahr, eine falsche Strategie zu verfolgen oder die definierte Strategie nicht umsetzen zu können. Die Bank steuert dieses Risiko über die Balanced Scorecard (BSC), die den strategischen Zielsetzungen quartalsweise die erreichten Ergebnisse gegenüberstellt. Im Weiteren beinhaltet der Planungsprozess einen jährlichen Review der Strategie durch den Bankrat.

Weitere Risiken

Weitere Risiken sind: Reputationsrisiko und Pandemierisiko. Diesen teilweise schwer fassbaren Risiken wird durch verschiedene Massnahmen – sorgfältige Governance, klar definierte, konservative Geschäftsfelder, transparente Kommunikation – sowie das Business Continuity Management (BCM) Rechnung getragen.

Business Continuity Management

Business Continuity Management (BCM) ist ein unternehmensweiter Ansatz, der sicherstellt, dass

kritische Geschäftsfunktionen im Fall interner oder externer Ereignisse aufrechterhalten oder zeitgerecht wiederhergestellt werden können. Zwei Kernelemente, die Durchführung einer Business-Impact-Analyse sowie die Definition einer Business-Continuity-Strategie, werden von der Finanzmarktaufsicht (FINMA) als verbindliche Mindeststandards betrachtet. Die Bank hat die Empfehlungen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) 2009 umgesetzt und das BCM produktiv genommen.

Basel II

Seit Anfang 2008 erfolgt bei der Urner Kantonalbank die regulatorische Eigenmittelunterlegung nach Basel II. Die Offenlegung erfolgt im Anhang unter Punkt 8.

Basel III

Im Dezember 2010 (rev. Juni 2011) wurde das neue internationale Regelwerk Basel III veröffentlicht. Basel III zielt darauf ab, mit strengeren Regeln für Eigenkapital und Liquidität die Widerstandsfähigkeit des Bankensektors zu stärken.

In der Schweiz gelten seit 1. Juli 2011 höhere Eigenmittelanforderungen für Banken. Die UKB fällt gemäss FINMA bezüglich Eigenmittelanforderungen unter Säule II in die Kategorie 4, entsprechend einer Eigenmittelzielgrösse (anrechenbares Eigenkapital im Verhältnis zu den risikogewichteten Aktiven) von 11,2%, wobei die Interventionsstufe bei 10,5% festgelegt ist. Weitere Regulierungen sind in der Umsetzungsphase.

Die neuen Regulierungen zum Thema Liquidität erfolgen in einer späteren Phase. Die Urner Kantonalbank bereitet sich auf diese Themen vor – unter anderem, indem sie im Jahr 2012 an

einem Testreporting zur Vorbereitung einer Mindest-liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio) teilnimmt – und wird sie zu gegebener Zeit fristgerecht umsetzen.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts, des eidgenössischen und des kantonalen Bankengesetzes mit den dazugehörigen Verordnungen sowie nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken und Effekthändler (RRV-FINMA). Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild (True and Fair View) der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank und gilt zugleich als statutarischer Einzelabschluss.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle sind nach dem Abschlussstag-Prinzip bilanziert. Entsprechend wird auch der Erfolg der abgeschlossenen Geschäftsvorfälle in die Erfolgsrechnung einbezogen.

Einzelbewertung

Die Bank befolgt bei der Bilanzierung und der Bewertung den Grundsatz der Einzelbewertung.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die auf fremde Währungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Kursen umgerechnet. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Devisenkurse verwendet:

USD 0.9394 (Vorjahr 0.9375)

EUR 1.2157 (Vorjahr 1.2525)

GBP 1.4552 (Vorjahr 1.4531)

Positionen der Erfolgsrechnung in Fremdwährung werden zu den zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Devisenkursen umgerechnet. Resultierende Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Zinsen und Diskont werden zeitlich abgegrenzt und im Erfolg aus dem Zinsengeschäft berücksichtigt.

Repogeschaft

Die Repogeschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von eigenen Wertschriften verbucht. Damit wird der Finanzierungscharakter der Transaktion betont. Die Übertragung der Wertschriften wird so behandelt, als ob diese zur Sicherung des Kredites verpfändet worden wären.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls mit einbezogen.

Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital, Amortisationen und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Die Zinsen werden zeitlich abgegrenzt und dem Erfolg aus dem Zinsengeschäft gutgeschrieben. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden dann zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Die Wertverminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerloses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben. Für vorhandene latente Risiken werden zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen Pauschalwertberichtigungen gebildet, deren Berechnung nach einem systematischen Ansatz, basierend auf den entsprechenden Ratingklassen, erfolgt. Die Veränderungen der Pauschalwertberichtigungen werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Gefährdete Forderungen werden dann wieder als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitatskriterien erfüllt werden.

Informationen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit unter dem entsprechenden Titel zu finden.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände umfassen Schuld- und Beteiligungstitel sowie Edelmetalle und werden zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Falls ein Bestand an eigenen Schuldtiteln besteht, wird dieser mit der entsprechenden Passivposition verrechnet. Für Positionen, die nicht an einer anerkannten Börse gehandelt werden oder für die kein repräsentativer Markt besteht, erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung stammenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem entsprechenden Zins- und Dividendenertrag gutgeschrieben. Dem Handlungserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestandes werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Erfolg». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter die Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen. Falls ein Bestand an eigenen Schuldtiteln besteht, wird dieser mit der entsprechenden Passivposition verrechnet. Schuldtitel, die mit der Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit erworben sind, werden nach der Accrual-Methode bewertet.

Agio und Disagio werden dabei über die Laufzeit verteilt in die Erfolgsrechnung einbezogen. Auch zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeiten, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung wie unter «Halten bis Endverfall» behandelt. Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Beteiligungen und aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip, das heisst nach dem tieferen von Anschaffungswert und Marktwert, bewertet. Nicht realisierte Verluste aufgrund von Kursbewegungen sowie marktbedingte Aufwertungen bis zum Anschaffungswert werden unter «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht. Realisierte Gewinne und Verluste (Differenz zwischen Buchwert und Verkaufspreis) aus dem Verkauf von Finanzanlagen werden als «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Unter dieser Bilanzposition werden folgende Beteiligungen ausgewiesen:

- Beteiligungen an Unternehmen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden.
- Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter für die Bank, insbesondere Engagements in Gemeinschaftswerken.

Die Bewertung von Beteiligungen mit einem Anteil von weniger als 20% erfolgt zum Niederstwertprinzip. Beteiligungen mit einem Stimmrecht von mindestens 20% sowie der Möglichkeit der Einflussnahme werden zum anteiligen Eigenkapitalwert (Equity-Methode) erfasst.

Sachanlagen und immaterielle Werte

Sachanlagen und immaterielle Werte werden höchstens zu Anschaffungswerten unter Berücksichtigung von Investitionen/Desinvestitionen, abzüglich planmässiger linearer Abschreibungen, bilanziert. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert über die neu verbleibende Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige oder allfällige zusätzlich ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung unter «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die maximale Nutzungsdauer (lineare Abschreibung) beträgt für:

Bankgebäude	40 Jahre
Andere Liegenschaften	40 Jahre
Mobiliar, Maschinen, Betriebs- einrichtungen und Fahrzeuge	5 Jahre
EDV-Hard- und -software/ Immaterielle Werte	3 Jahre
Projekte	3 Jahre

Für Bankgebäude und andere Liegenschaften wird der Abschreibungssatz auf dem Anschaffungswert gemäss Nutzungsdauer angewendet.

Liegt der Bilanzwert 20% unter dem Ertragswert, wird noch 1% auf dem Bilanzwert abgeschrieben. Die übrigen Objekte werden innerhalb der Nutzungsdauer (3 bis 5 Jahre) auf null abgeschrieben. Die Verbuchung der Abschreibungen erfolgt indirekt auf die entsprechenden Wertberichtigungskonten. Diese werden auf der Aktivseite verrechnet. Investitionen bis zu 30 000 Franken pro Posten gelten als kleinere Anschaffungen und können direkt zulasten des Sachaufwandes gebucht werden. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand». Unter den übrigen Sachanlagen werden Investitionen in die IT-Software aktiviert. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer von maximal drei Jahren linear über die Erfolgsrechnung abgeschrieben.

Sonstige Aktiven und Passiven

In den Bilanzpositionen «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» werden unter anderem die positiven bzw. negativen Wiederbeschaffungswerte der am Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Nebst den Einzelwertberichtigungen werden auch Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Für operationelle Risiken besteht eine Rückstellung, welche jährlich mit 200 000 Franken zulasten der Position Wertberichtigungen, Rückstellungen

und Verluste geüfnet wird. Die Obergrenze dieser Rückstellung beträgt 6 Mio. Franken. Entsprechende Schadenfälle werden ihr direkt belastet. Bezüglich Geschäftspolitik und Risikomanagement wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation der Vorsorgeeinrichtung erfolgt nach dem Standard Swiss GAAP FER 16. Wir verweisen auf den Abschnitt 4.7 «Vorsorgeeinrichtung».

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Diese Position umfasst auf einem besonderen Konto ausgeschiedene und als eigene Mittel angerechnete Reserven.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen

Der Ausweis erfolgt als Ausserbilanzposition zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken werden in der Bilanzposition «Wertberichtigungen und Rückstellungen» die notwendigen Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente werden ihrem Charakter entsprechend bewertet. Bei den Handelsgeschäften kommt das Marktwertprinzip zur Anwendung, sofern die Kontrakte börsenkotiert sind oder ein repräsentativer Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, werden die Kontrakte nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Bei denjenigen derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt worden sind, gelangt die Accrual-Methode zur Anwendung.

Steuerbefreiung

Die Bank ist von allen Kantons- und Gemeindesteuern befreit. Davon ausgenommen sind Grundstückgewinnsteuern für Steuerobjekte, die nicht direkt dem Bankbetrieb dienen.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Keine.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine.

4. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

4.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1000	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
AUSLEIHUNGEN				
Forderungen gegenüber Kunden	21'258	75'045	217'314	313'617
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	1'442'104			1'442'104
– Landwirtschaft	26'131			26'131
– Büro- und Geschäftshäuser	72'892			72'892
– Gewerbe und Industrie	273'211			273'211
– Übrige	37'695			37'695
Total Hypothekarforderungen	1'852'032			1'852'032
Total Ausleihungen Berichtsjahr	1'873'290	75'045	217'314	2'165'649
Vorjahr	1'812'267	74'909	190'096	2'077'272
AUSSERBILANZ				
Eventualverpflichtungen	1'506	356	8'682	10'543
Unwiderrufliche Zusagen			54'609	54'609
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			4'356	4'356
Total Ausserbilanz Berichtsjahr	1'506	356	67'647	69'508
Vorjahr	1'468	313	65'677	67'458

in CHF 1000	Brutto-schuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Netto-schuldbetrag	Einzelwert-berichtigung
GEFÄHRDETE FORDERUNGEN				
Berichtsjahr	60'785	42'673	18'112	17'532
Vorjahr	52'930	34'081	18'849	18'790

4.2 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

4.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

in CHF 1000	2011	2010
HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN		
Schuldtitle	0	0
– davon börsenkotierte ¹	0	0
– davon nicht börsenkotierte	0	0
Beteiligungstitel/Anlagefonds	3'271	3'472
Edelmetalle	32	38
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3'302	3'510
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

¹ Börsenkotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt.

4.2.2 Finanzanlagen

in CHF 1000	Buchwert		Fair Value	
	2011	2010	2011	2010
Schuldtitel	115'231	105'023	119'363	109'253
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	115'231	105'023	119'363	109'253
– davon nach Niederstwertprinzip bewertet	0	0	0	0
Beteiligungstitel/Anlagefonds	2'154	2'091	2'863	2'548
– davon qualifizierte Beteiligungen ¹	0	0	0	0
Edelmetalle				
Liegenschaften ²	2'140	3'500	2'140	3'500
Total Finanzanlagen	119'525	110'614	124'366	115'301
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	113'698	103'470		
Ausgeliehene Finanzanlagen (Forderungen gegenüber Banken bzw. Kunden)				

¹ Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen.

² Der Brandversicherungswert der Liegenschaft in den Finanzanlagen beträgt CHF 4'041 (in CHF 1000).

4.2.3 Beteiligungen

in CHF 1000	2011	2010
Mit Kurswert	219	471
Ohne Kurswert	4'957	4'996
Total Beteiligungen	5'176	5'467

4.3 Wesentliche¹ Beteiligungen

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	2011		2010
			Kapital der Gesellschaft in CHF 1000	Stimm- und Kapitalanteil in %	Stimm- und Kapitalanteil in %
UNTER DEN FINANZANLAGEN BILANZIERT					
Keine					
UNTER DEN BETEILIGUNGEN BILANZIERT					
Green Power Uri AG	Altdorf	Energie	2'000	8,50 %	8,50 %
UrsaNet AG	Andermatt	Dienstleistung	266	7,52 %	7,52 %
Andermatt Gotthard Sportbahnen AG	Andermatt	Bergbahnen	9'294	6,93 %	6,93 %
Gotthard-Raststätte A2 Uri AG	Erstfeld	Gastronomie	6'240	6,01 %	6,01 %

¹ Quote muss grösser als 5% sein.

Im Weiteren hält die Urner Kantonalbank noch Beteiligungen an Gemeinschaftswerken der Kantonalbanken und der Schweizer Banken sowie Regionalwerte, die weniger als 5% Stimm- und Kapitalanteil betragen.

4.4 Anlagespiegel

in CHF 1000	Ende 2010			2011					
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Wertanpassung Beteiligungen/Renditeliegenschaften	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
BETEILIGUNGEN									
– nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen									
– übrige Beteiligungen	8'401	2'934	5'467	6	0	25	4	318	5'176
Total Beteiligungen	8'401	2'934	5'467	6	0	25	4	318	5'176
LIEGENSCHAFTEN¹									
– Bankgebäude	35'922	20'359	15'563	0	0	87	64	255	15'331
– Renditeliegenschaften									
– andere Liegenschaften	2'063	856	1'207	0	0	0	0	19	1'187
Übrige Sachanlagen ²	13'100	10'286	2'814	0	-1'073	2'797	0	1'379	3'159
Objekte im Finanzierungsleasing									
Übriges									
Total Sachanlagen	51'085	31'501	19'584	0	-1'073	2'883	64	1'654	19'677
GOODWILL									
Übrige Immaterielle Werte	5'019	4'835	184	0	1'073	10	0	437	829
Total Immaterielle Werte	5'019	4'835	184	0	1'073	10	0	437	829

¹ Der Brandversicherungswert der Liegenschaften in den Sachanlagen beträgt CHF 40'460 (in CHF 1000).

² Der Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen beträgt CHF 6'800 (in CHF 1000).

4.5 Sonstige Aktiven und Passiven

in CHF 1000	2011		2010	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Steuerrückforderungs- und Steuerablieferungskonti	353	1'620	202	1'786
Interne Transaktionskonti	0	0	0	0
Arbeitgeberbeitragsreserven	685		670	
Aktiviert Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten	0		0	
Positiver Wiederbeschaffungswert	3'261		2'493	
Negativer Wiederbeschaffungswert		10'838		6'945
Ausgleichskonto	6'527		3'418	
Bankeigene Fonds ohne eigene Rechtspersönlichkeit		4'860		5'360
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen		0		0
Übrige	2'297	389	2'537	503
Total	13'122	17'706	9'320	14'594

4.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

4.6.1 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt, ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

in CHF 1000	2011		2010	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Davon beansprucht
Für Repogeschäfte abgetretene Wertschriften in Finanzanlagen	113'698	0	103'470	0
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	306'242	236'900	301'810	221'950
Total verpfändete Aktiven	419'939	236'900	405'280	221'950

4.6.2 Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

in CHF 1000	2011	2010
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	0	0
Marktwert im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
– davon, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Marktwert im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
– davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften	0	0

4.7 Vorsorgeeinrichtung

Die Bank führt ihre Personalvorsorge über die Gemini Sammelstiftung. Innerhalb der Sammelstiftung verfügt die Bank über eine eigene Pensionskasse im Beitragsprimat, die «Pensionskasse der Urner Kantonalbank», bei welcher sämtliche aktiven Mitarbeitenden der Bank versichert sind. Im Weiteren besteht eine «Zusatzkasse der Urner Kantonalbank» für Boni und Sondersparkontii. Die Beiträge der Bank und der Mitarbeitenden sind im Vorsorgereglement abschliessend festgelegt. Die Umwandlungssätze können im Rahmen der gesetzlichen Rahmenbedingungen jeweils per 1. Januar eines Jahres den veränderten Gegebenheiten angepasst werden. Es besteht somit kein Anspruch auf früher mitgeteilte Vorsorgeleistungen. Die vorzeitige Pensionierung ist ab Vollendung des 58. Altersjahres möglich. Zum Zeitpunkt der Pensionierung treten die neuen Rentner ins Gemini Vorsorgewerk Rentner über. Das vorhandene Sparkapital und vorhandene ausserordentliche Sparkapitalien nehmen die neuen Rentner ins Vorsorgewerk Rentner mit. Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital im Zeitpunkt der vorzeitigen Pensionierung, erhöht um das Sparkapital des Sonder-Sparkontos «Einkauf in Maximalleistungen» sowie erhöht um das Sparkapital des Sonder-Sparkontos «Einkauf vorzeitige Pensionierung» durch Umwandlung mit dem entsprechenden Umwandlungssatz. Zum Ausgleich von versicherungstechnischen und finanziellen Schwankungen im Versichertenbereich Renten wird auf dessen Stufe ein Solidaritätsfonds Renten geführt. Der Solidaritätsfonds wird aus versicherungstechnischen und finanziellen Gewinnen der autonom geführten Renten geüfnet. Zum Deckungsgrad per 31. Dezember 2011 sind vonseiten der Gemini nur die Werte gemäss Bruttorendite (vor Verzinsung, Einlage in Ausgleichsfonds und Verwaltungsbeiträgen) verfügbar. Dieser provisorische Deckungsgrad lag am 31. Dezember 2011 bei 119,9%. Per 31. Dezember 2010 betrug der Deckungsgrad 122,7%; per 30. Juni 2011 bei 119,8%.

4.7.1 Verpflichtungen gegenüber der eigenen Vorsorgeeinrichtung

in CHF 1000	2011	2010
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	0	0
Rechnungsabgrenzungen		
Kassenobligationen		
Total	0	0

4.7.2 Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

in CHF 1000	2011		2010	2011	2010
	Nominalwert	Bilanz	Bilanz	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand
Vorsorgeeinrichtung	685	685	670	-15	263
Total	685	685	670	-15	263

4.7.3 Wirtschaftlicher Nutzen, wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

in CHF 1000	2011		2010		2011		2010	
	Über-/Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Bank	Wirtschaftlicher Anteil der Bank	Veränderung zum Vorjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
Vorsorgeeinrichtung	0	0	0	0	1'288	1'288	1'563	
Total	0	0	0	0	1'288	1'288	1'563	

Aus Sicht der Bank ist zu beurteilen, ob ihr aus der allfälligen Unter- oder Überdeckung eines Planes wirtschaftliche Risiken oder Nutzen erwachsen können. Zur Bemessung wird auf den (provisorischen) Abschluss der Vorsorgeeinrichtung abgestellt. Eine sorgfältige Beurteilung ergibt aus heutiger Sicht weder einen wirtschaftlichen Nutzen noch wirtschaftliche Risiken für die Bank.

4.8 Ausstehende Obligationen und Pfandbriefdarlehen

4.8.1 Ausstehende Kassenobligationen

Zinssatz	Fälligkeiten										2011	2010
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2021		in CHF 1000	in CHF 1000
¼–1⅞%	49'399	43'165	23'514	16'564	6'474	1'493	794	705	38		142'146	123'629
2–2⅞%	7'727	5'344	1'110	736	2'194	4'670	1'165	2'200			25'146	52'184
3–3⅝%	6'158	2'252	3'308	835	2'633	280					15'466	28'902
Total	63'284	50'761	27'932	18'135	11'301	6'443	1'959	2'905	38		182'758	204'715

1,388% Durchschnittszinssatz 31.12.2011 (1,708% Durchschnittszinssatz 31.12.2010)

4.8.2 Ausstehende Obligationenanleihen

Keine

4.8.3 Ausstehende Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken

Zinssatz	Ausgabejahr	Früheste Kündigung	Fälligkeit	Nennwert in CHF 1000
2,50%	2003		03.02.12	10'000
2,50%	2004		03.02.12	10'000
3,00%	2007		10.09.12	2'000
4,00%	2001		20.02.13	5'000
2,75%	2007		15.05.13	6'000
2,625%	2008		15.02.14	5'000
4,00%	2002		30.04.14	10'000
2,75%	2006		20.06.14	10'000
2,875%	2004		15.09.14	10'000
2,625%	2007		15.03.15	7'000
2,50%	2003		30.06.15	10'000
2,50%	2009		30.06.15	10'000
3,25%	2007		02.11.15	10'000
1,125%	2010		02.09.16	5'000
0,625%	2011		15.12.16	10'000
1,625%	2011		21.02.17	4'000
2,00%	2010		09.02.18	10'000
2,00%	2011		09.02.18	15'000
3,00%	2008		15.02.18	5'000
2,625%	2009		08.02.19	10'000
3,25%	2007		10.09.19	8'000
1,75%	2010		01.11.19	5'000
2,125%	2011		21.02.20	3'000
1,50%	2010		03.09.20	5'000
1,375%	2011		02.09.21	7'000
1,375%	2011		15.12.21	9'000
2,25%	2011		16.06.23	5'000
Total Berichtsjahr				206'000
Total Vorjahr				193'000

2,3993% Durchschnittszinssatz 31.12.2011 (2,7817% Durchschnittszinssatz 31.12.2010)

4.9 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1000	Stand Ende 2010	Zweckkonforme Verwendungen	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungs-differenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende 2011
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	27'337	-3'833	97	5'887	-4'083	25'404
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	4'830	-59		200		4'971
Übrige Rückstellungen	706	-72			-119	516
Subtotal	32'873	-3'964	97	6'087	-4'202	30'891
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	32'873					30'891
Reserven für allgemeine Bankrisiken	128'149			3'900		132'049

4.10 Dotationskapital nach Fälligkeit und Zinssätzen

Zinssatz	Fälligkeiten					Total 2011	Total 2010
	2012	2013	2014	2017	2021	in CHF 1000	in CHF 1000
1,92%			2'000			2'000	2'000
2,07%		2'000				2'000	2'000
2,25%					2'000	2'000	
2,51%			2'000			2'000	2'000
2,56%			2'000			2'000	2'000
2,70%	3'000					3'000	3'000
2,73%			1'000			1'000	1'000
2,96%		6'000				6'000	6'000
3,375%	3'000					3'000	3'000
3,55%				2'000		2'000	2'000
4,00%	5'000					5'000	7'000
Total	11'000	8'000	7'000	2'000	2'000	30'000	30'000

2,9478% Durchschnittszinssatz 31.12.2011 (3,0645% Durchschnittszinssatz 31.12.2010)

in CHF 1000	2011		2010	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern				
Kanton Uri	30'000	100	30'000	100

4.11 Nachweis des Eigenkapitals

in CHF 1000

EIGENKAPITAL AM ANFANG DES BERICHTSJAHRES

Dotationskapital	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	58'715
Reserven für allgemeine Bankrisiken	128'149
Bilanzgewinn	9'997
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	226'861
+ Kapitalerhöhung	0
- Verzinsung Dotationskapital des Vorjahres	919
- Zuweisung an Kanton aus Gewinn Vorjahr	6'800
+ Aktivierung Arbeitgeberbeitragsreserve	0
+ Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	3'900
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	10'013
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	233'055
Davon Grundkapital	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	60'984
Reserven für allgemeine Bankrisiken	132'049
Bilanzgewinn	10'022

4.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

in CHF 1000	Auf Sicht	Kündbar	Fällig bis 3 Monate	Fällig nach 3 bis 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
UMLAUFVERMÖGEN								
Flüssige Mittel	50'554							50'554
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3	0	0	0	0	0		3
Forderungen gegenüber Banken	38'185	0	1'824	10'729	0	2'000		52'738
Forderungen gegenüber Kunden ¹	9	64'906	77'344	44'315	83'571	43'472		313'617
Hypothekarforderungen	428	132'035	168'622	244'409	936'447	370'091		1'852'032
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3'302	0	0	0	0	0		3'302
Finanzanlagen	2'154	0	2'005	12'498	99'726	1'002	2'140	119'525
Total Umlaufvermögen Berichtsjahr	94'635	196'941	249'795	311'951	1'119'744	416'565	2'140	2'391'771
Vorjahr	93'591	229'561	229'891	241'205	1'090'772	391'231	3'500	2'279'751
FREMDKAPITAL								
Verpflichtungen gegenüber Banken	6'552	0	0	35'000	55'000	42'000		138'552
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	921'873	0	0	0	0		921'873
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	355'894	924	21'824	41'079	157'000	115'000		691'720
Kassenobligationen			19'273	44'011	108'129	11'345		182'758
Pfandbriefdarlehen			20'000	2'000	98'000	86'000		206'000
Total Fremdkapital Berichtsjahr	362'445	922'796	61'097	122'090	418'129	254'345		2'140'903
Vorjahr	318'846	859'699	48'730	117'570	440'786	246'129		2'031'759

¹ Forderungen gegenüber Kunden in Kontokorrentform und Baukredite gelten als kündbar.

4.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkrediten

in CHF 1000	2011	2010
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften ¹	35'875	36'400
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften ¹	2'397	1'564
Forderungen aus Organkrediten	3'948	3'638

¹ Öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an denen der Kanton qualifiziert beteiligt ist.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Für die Mitglieder des Bankrates gelten im Zeitpunkt eines Geschäftsabschlusses die gleichen Marktkonditionen wie für unabhängige Dritte. Für die Geschäftsleitung gelten dieselben Konditionen wie für alle übrigen Mitarbeitenden der Urner Kantonalbank. Die gewährten Konditionen an den Kanton sowie an verbundene Unternehmen entsprechen denjenigen, die an Dritte gewährt werden.

4.14 Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland¹

in CHF 1000	2011			2010		
	Inland	Ausland	Total	Inland	Ausland	Total
AKTIVEN						
Flüssige Mittel	36'714	13'840	50'554	49'651	1'214	50'865
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	3	3	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	49'356	3'382	52'738	37'234	256	37'490
Forderungen gegenüber Kunden	309'131	4'486	313'617	278'776	4'230	283'006
Hypothekarforderungen	1'852'032	0	1'852'032	1'794'267	0	1'794'267
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'947	1'355	3'302	2'346	1'164	3'510
Finanzanlagen	83'602	35'923	119'525	81'424	29'190	110'614
Beteiligungen	5'176	0	5'176	5'467	0	5'467
Sachanlagen	19'677	0	19'677	19'584	0	19'584
Immaterielle Werte	829	0	829	184	0	184
Rechnungsabgrenzungen	2'788	0	2'788	2'494	0	2'494
Sonstige Aktiven	13'122	0	13'122	9'320	0	9'320
Total Aktiven	2'374'374	58'989	2'433'363	2'280'745	36'054	2'316'800
PASSIVEN						
Verpflichtungen gegenüber Banken	64'552	74'000	138'552	26'003	84'000	110'003
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	906'496	15'377	921'873	843'149	15'598	858'747
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	673'095	18'625	691'720	650'833	14'462	665'295
Kassenobligationen	181'223	1'535	182'758	202'824	1'891	204'715
Obligationenanleihen	0	0	0	0	0	0
Pfandbriefdarlehen	206'000	0	206'000	193'000	0	193'000
Rechnungsabgrenzungen	10'808	0	10'808	10'713	0	10'713
Sonstige Passiven	17'706	0	17'706	14'594	0	14'594
Wertberichtigungen und Rückstellungen	30'891	0	30'891	32'873	0	32'873
Reserven für allgemeine Bankrisiken	132'049	0	132'049	128'149	0	128'149
Dotationskapital	30'000	0	30'000	30'000	0	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	60'984	0	60'984	58'715	0	58'715
Gewinnvortrag	8	0	8	10	0	10
Jahresgewinn	10'013	0	10'013	9'986	0	9'986
Total Passiven	2'323'826	109'537	2'433'363	2'200'849	115'951	2'316'800

¹ Die Aufgliederung nach In- und Ausland erfolgt nach dem Domizil des Kunden mit Ausnahme der Hypothekarforderungen, bei denen das Domizil des Objekts massgebend ist. Liechtenstein zählt zum Ausland.

4.15 Aktiven aufgliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

Die Aktiven nach Ländergruppen sind unbedeutend, siehe Bilanz nach In- und Ausland.

4.16 Bilanz nach Währungen

in CHF 1000	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
AKTIVEN					
Flüssige Mittel	35'570	44	14'872	68	50'554
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	3	0	0	3
Forderungen gegenüber Banken	15'376	2'243	14'409	20'710	52'738
Forderungen gegenüber Kunden	312'760	104	505	248	313'617
Hypothekarforderungen	1'852'032	0	0	0	1'852'032
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2'638	0	632	32	3'302
Finanzanlagen	117'371	0	2'154	0	119'525
Beteiligungen	5'176	0	0	0	5'176
Sachanlagen	19'677	0	0	0	19'677
Immaterielle Werte	829	0	0	0	829
Rechnungsabgrenzungen	2'788	0	0	0	2'788
Sonstige Aktiven	13'118	0	4	0	13'122
Total bilanzwirksame Aktiven	2'377'335	2'394	32'576	21'058	2'433'363
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionengeschäften	32'638	25'130	53'885	1'748	113'402
Total Aktiven	2'409'973	27'524	86'461	22'807	2'546'765
PASSIVEN					
Verpflichtungen gegenüber Banken	138'003	0	548	1	138'552
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	921'873	0	0	0	921'873
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	640'717	2'223	28'185	20'595	691'720
Kassenobligationen	182'758	0	0	0	182'758
Obligationenanleihen	0	0	0	0	0
Pfandbriefdarlehen	206'000	0	0	0	206'000
Rechnungsabgrenzungen	10'808	0	0	0	10'808
Sonstige Passiven	17'706	0	0	0	17'706
Wertberichtigungen und Rückstellungen	30'891	0	0	0	30'891
Reserven für allgemeine Bankrisiken	132'049	0	0	0	132'049
Dotationskapital	30'000	0	0	0	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	60'984	0	0	0	60'984
Gewinnvortrag	8	0	0	0	8
Jahresgewinn	10'013	0	0	0	10'013
Total bilanzwirksame Passiven	2'381'811	2'223	28'733	20'596	2'433'363
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionengeschäften	32'621	25'072	53'957	1'753	113'402
Total Passiven	2'414'432	27'295	82'690	22'349	2'546'765
Netto-Position pro Währung	-4'459	229	3'771	458	0

5. INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

5.1 Eventualverpflichtungen

in CHF 1000	2011	2010
Kreditsicherungsgarantien	8'157	8'358
Gewährleistungsgarantien	2'386	2'232
Unwiderrufliche Verpflichtungen	0	0
Total	10'543	10'590

5.2 Verpflichtungskredite

Keine

5.3 Offene derivative Finanzinstrumente nach Kontraktarten

in CHF 1000	Handelsinstrumente			Hedginginstrumente		
	Positiver Wiederbeschaffungswert	Negativer Wiederbeschaffungswert	Kontraktvolumen	Positiver Wiederbeschaffungswert	Negativer Wiederbeschaffungswert	Kontraktvolumen
ZINSINSTRUMENTE						
Terminkontrakte inkl. FRAs					7'644	160'000
Total	0	0	0	0	7'644	160'000
DEISEN/EDELMETALLE						
Terminkontrakte	3'261	3'194	113'402			
Swaps (CCS)						
Optionen (OTC)						
Optionen (traded)						
Total	3'261	3'194	113'402	0	0	0
BETEILIGUNGEN/INDICES						
Terminkontrakte						
Total						
ÜBRIGE						
Terminkontrakte						
Total						
TOTAL VOR BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE						
Berichtsjahr	3'261	3'194	113'402	0	7'644	160'000
Vorjahr	2'259	2'206	95'728	235	4'738	150'000
TOTAL NACH BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE						
Berichtsjahr	Pos. Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)			Neg. Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)		
	3'261			10'838		
Vorjahr	2'493			6'945		

5.4 Treuhandgeschäfte

in CHF 1000	2011	2010
Treuhandanlagen bei Drittbanken	0	0
Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0
Total	0	0

6. INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

6.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

in CHF 1000	2011	2010
Kurserfolg Obligationen / Aktien regionale Werte	-15	15
Kurserfolg Fonds / strukturierte Produkte	-143	-79
Kurserfolg Sortengeschäft	576	347
Kurserfolg Devisengeschäft	935	835
Kurserfolg Edelmetalle	27	29
Total	1'379	1'147

6.2 Personalaufwand

in CHF 1000	2011	2010
Gehälter inkl. Bankbehörden / Boni Personal	11'535	11'703
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	926	961
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	1'169	1'663
Übriger Personalaufwand	672	1'071
Total	14'302	15'398

6.3 Sachaufwand

in CHF 1000	2011	2010
Raumaufwand	438	462
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	3'493	3'399
Dienstleistungsaufwand	1'031	978
Kommunikationsaufwand	968	965
Werbung/Sponsoring	810	882
Übriger Geschäftsaufwand	864	878
Total	7'604	7'564

6.4 Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

in CHF 1000	2011	2010
AUSSERORDENTLICHER ERTRAG		
Verkaufsgewinn andere Liegenschaften / Bankgebäude / übr.Sachanlagen	0	0
Nettoaflösung Wertberichtigung Kreditgeschäft Halbjahresabschluss	0	0
Ertrag aus Veräusserung/Wertanpassungen von Beteiligungen	6	99
Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	6'000
Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen	0	0
Übrige ausserordentliche Erträge	0	0
Total	6	6'099
AUSSERORDENTLICHER AUFWAND		
Verkaufsverlust andere Liegenschaften / Bankgebäude / übr.Sachanlagen	0	1
Zuweisung bankeigene Fonds ohne eigene Rechtspersönlichkeit	0	6'000
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	3'900	3'100
Total	3'900	9'101

6.5 Komponenten des ROE

in %	2011	2010
Return on Equity (Eigenkapitalrentabilität)	6,26%	5,96%

in CHF 1000	2011	2010
MASSGEBENDER JAHRESERFOLG FÜR DIE ROE-BERECHNUNG		
Jahresgewinn gemäss Bilanz und Erfolgsrechnung	10'013	9'986
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken ¹	3'900	3'100
Total	13'913	13'086

in CHF 1000	2011	2010
MASSGEBENDES DURCHSCHNITTLICHES² EIGENKAPITAL FÜR DIE ROE-BERECHNUNG		
Grundkapital	30'000	30'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken ¹	130'099	129'599
Allgemeine gesetzliche Reserven	62'124	59'850
Gewinnvortrag	25	9
Total	222'248	219'458

¹ Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden aufgrund der bankengesetzlichen Bestimmungen vollumfänglich als Eigenmittel angerechnet. Die im ausserordentlichen Erfolg verbuchte Veränderung sowie der Bestand dieser Reserve werden deshalb in die ROE-Ermittlung einbezogen.

² Das durchschnittliche Eigenkapital wird als Durchschnitt aus dem Jahresanfangs- und -endbestand nach Gewinnverwendung berechnet.

7. WEITERE ANGABEN

7.1 Non-Performing Loans

in CHF 1000	2011	2010	Veränderung	Veränderung in %
ERTRAGSLOSE AUSLEIHUNGEN				
Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend sind	2'009	4'892	-2'884	-58,9%
Zinslose Ausleihungen	8	1'675	-1'667	-99,5%
VORHANDENE RÜCKSTELLUNGEN				
Kapitalrückstellungen Ausfallrisiken	25'005	26'836	-1'831	-6,8%
Zinsrückstellungen	385	486	-101	-20,8%

7.2 Marktrisiken in den Handelsbeständen¹

in CHF 1000 (Marktwerte)	2011	2010
DURCHSCHNITTLICHER BESTAND (12-MONATS-WERTE)		
Obligationen	0	15
Aktien Schweiz	159	175
Anlagefonds	636	685
Strukturierte Produkte	2'583	4'015

¹ Die Bank betreibt darüber hinaus für die Kundschaft ein Sorten- und Edelmetallgeschäft im üblichen Rahmen. Zur Eigenmittelunterlegung von Marktrisiken wendet die Bank die De-Minimis-Regel an.

8. OFFENLEGUNG GEMÄSS EIGENMITTELVORSCHRIFTEN

8.1 Gewählte Ansätze

Kreditrisiken: Schweizer Standardansatz (unter Verzicht auf die Anwendung von externen Ratings, Verzicht auf die Anwendung der Bestimmungen für Lombardkredite, Verzicht auf das Retailportfolio; Verzicht auf die Anrechnung von Einzelwertberichtigungen).

Operationelle Risiken: Anwendung des Basisindikatoransatzes.

Marktrisiken: De-Minimis-Ansatz.

8.2 Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel

in CHF 1000	2011	2010
Eigenkapital und Reserven	225'355	219'141
Abzüglich Netto-Longpositionen nicht zu konsolidierende Beteiligungen an im Finanzbereich tätigen Gesellschaften	-3'135	-3'135
Anrechenbare Eigenmittel	222'220	216'006
Kreditrisiko (nach Schweizer Standardansatz)	100'750	95'885
Nicht gegenparteibezogene Risiken (nach Schweizer Standardansatz)	6'058	6'023
Marktrisiko (De-Minimis-Ansatz)	358	472
Operationelles Risiko (nach Basisindikatoransatz)	6'067	6'007
Reduktion wegen abzugsfähiger Wertberichtigungen und Rückstellungen	-1'524	-1'640
Abzug für Kantonalbanken	0	0
Erforderliche Eigenmittel	111'709	106'748
Eigenmittel-Überschuss	110'511	109'259
Eigenmittel-Deckungsgrad ¹	198,93%	202,35%
Risikogewichtete Positionen	1'396'359	1'334'332
Eigenkapital-Ratio ²	15,91%	16,19%

¹ Anrechenbare Eigenmittel in % der erforderlichen Eigenmittel / ohne KB Abzug 198,9% (Vorjahr 202,4%).

² Anrechenbare Eigenmittel in % der risikogewichteten Positionen.

ÜBERSICHT 2007–2011

in CHF 1000	2011	2010	2009	2008	2007
AKTIVEN					
Flüssige Mittel	50'554	50'865	22'820	40'384	53'750
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3	0	25	0	4
Forderungen gegenüber Banken	52'738	37'490	32'946	43'694	132'948
Forderungen gegenüber Kunden	313'617	283'006	270'273	262'639	237'479
Hypothekarforderungen	1'852'032	1'794'267	1'753'934	1'679'455	1'635'303
Total Kundenausleihungen	2'165'649	2'077'272	2'024'207	1'942'094	1'872'782
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3'302	3'510	7'136	7'320	8'724
Finanzanlagen	119'525	110'614	112'167	88'690	69'565
Beteiligungen	5'176	5'467	5'025	4'905	4'510
Sachanlagen	19'677	19'584	18'745	18'695	18'256
Immaterielle Werte	829	184	300	1'347	2'466
Rechnungsabgrenzungen	2'788	2'494	2'657	2'515	2'573
Sonstige Aktiven	13'122	9'320	8'587	9'296	9'609
Bilanzsumme	2'433'363	2'316'800	2'234'614	2'158'940	2'175'187
PASSIVEN					
Verpflichtungen gegenüber Banken	138'552	110'003	110'002	104'002	140'068
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	921'873	858'747	786'727	689'981	641'351
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	691'720	665'295	631'719	642'682	707'864
Kassenobligationen	182'758	204'715	247'302	267'729	244'893
Obligationenanleihen	0	0	0	0	0
Pfandbriefdarlehen	206'000	193'000	178'000	178'000	168'000
Rechnungsabgrenzungen	10'808	10'713	11'800	12'671	9'835
Sonstige Passiven	17'706	14'594	9'097	10'525	8'923
Wertberichtigungen und Rückstellungen	30'891	32'873	32'451	34'385	36'208
Reserven für allgemeine Bankrisiken	132'049	128'149	131'049	125'149	121'849
Dotationskapital	30'000	30'000	30'000	30'000	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	60'984	58'715	56'445	54'307	50'667
Gewinnvortrag	8	10	15	19	22
Jahresgewinn	10'013	9'986	10'006	9'490	15'507
Eigene Mittel	233'055	226'861	227'515	218'965	218'045
Bilanzsumme	2'433'363	2'316'800	2'234'614	2'158'940	2'175'187

ÜBERSICHT 2007–2011 (Fortsetzung)

in CHF 1000	2011	2010	2009	2008	2007
ERFOLGSRECHNUNG					
Erfolg Zinsengeschäft	29'631	29'319	30'087	30'972	31'878
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	8'561	8'185	7'850	8'689	10'255
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	1'379	1'147	1'821	-356	1'218
Übriger ordentlicher Erfolg	730	888	1'378	-32	654
Bruttoerfolg	40'302	39'540	41'137	39'273	44'005
Geschäftsaufwand					
Bruttogewinn	18'396	16'578	18'570	17'719	20'239
Abschreibungen					
Abschreibungen	2'409	1'418	2'714	2'991	3'668
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	2'080	2'172	1'471	2'157	775
Betriebsergebnis	13'907	12'988	14'386	12'571	15'796
Ausserordentlicher Ertrag	6	6'099	1'520	219	461
Ausserordentlicher Aufwand	3'900	9'101	5'900	3'300	750
Jahresgewinn	10'013	9'986	10'006	9'490	15'507
KENNZAHLEN					
Durchschnittlicher Personalbestand ¹	105,2	110,8	108,1	106,7	103,2
Personalbestand am Jahresende ¹	104,3	112,7	111,8	109,2	104,7
Eigenkapitalrendite (ROE)					
Jahresgewinn ² in % der durchschnittlichen Eigenmittel	6,26%	5,96%	7,37%	6,12%	7,98% ⁷
Risikogewichtete Positionen in CHF 1000	1'396'359	1'334'332	1'329'430	1'300'982	1'311'345
Anrechenbare Eigenmittel in CHF 1000	222'220	216'006	217'034	209'079	201'666
Eigenkapital-Ratio ³	15,91%	16,19%	16,33%	16,07%	15,38%
Bruttogewinn pro Mitarbeitendem ⁴ in CHF 1000	175	150	172	166	196
Geschäftsaufwand pro Mitarbeitendem ⁴ in CHF 1000	208	207	209	202	230
Cost/Income Ratio I ⁵	54,36%	58,07%	54,86%	54,88%	54,01% ⁸
Cost/Income Ratio II ⁶	60,33%	61,66%	61,45%	62,50%	62,34% ⁹

¹ Lernende zu 50%.

² Einschliesslich Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken.

³ Anrechenbare Eigenmittel in % der risikogewichteten Positionen.

⁴ Auf dem durchschnittlichen Personalbestand berechnet.

⁵ Geschäftsaufwand in % des Bruttoerfolges.

⁶ Geschäftsaufwand und Abschreibungen in % des Bruttoerfolges.

⁷ Ohne Systemwechsel Pensionskasse 9%.

⁸ Ohne Systemwechsel Pensionskasse 49%.

⁹ Ohne Systemwechsel Pensionskasse 57,3%.

REVISIONSTÄTIGKEIT

DAS GESETZ ÜBER DIE URNER KANTONALBANK AUS DEM JAHRE 2001 SIEHT VERSCHIEDENE KONTROLLINSTANZEN VOR. DIE INTERNE REVISION RAPPORTIERT DEM BANKRAT DIREKT. DIE EXTERNE REVISIONSSTELLE BERICHTET DEM BANKRAT UND DER LANDRÄTLICHEN KANTONALBANKKOMMISSION, DIESE WIEDERUM ERSTATTET DEM LANDRAT ABSCHLIESSEND BERICHT.

EXTERNE REVISION

Die externen Prüfer von PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, haben den Auftrag, die Prüfung der Jahresrechnung, die aufsichtsrechtliche Prüfung und eine jährliche Schwerpunktprüfung durchzuführen.

LANDRÄTLICHE KANTONALBANKKOMMISSION

Der Urner Landrat wählt die landrätliche Kantonalbankkommission, welche aus fünf Mitgliedern besteht. Die Kommission prüft, ob die Jahresrechnung und die allgemeine Geschäftspolitik der Bank den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Sie kann von der externen Revisionsstelle Auskunft verlangen und dieser besondere Prüfungsaufträge erteilen. Sie nimmt Einsicht in die Berichte der Revisionsstelle sowie der Internen Revision und erstattet dem Landrat Bericht. Weiter beantragt sie, die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht zu genehmigen oder zurückzuweisen.

INTERNE REVISION

Die bankrätliche Revisionskommission genehmigt die risikoorientierte Jahresplanung und den jährlichen Tätigkeitsbericht der Internen Revision und ist für die fachliche Führung der Internen Revision zuständig. Die Interne Revision prüft die Ordnungsmässigkeit, die Sicherheit und die Zweckmässigkeit wichtiger Prozesse und Applikationen. Die Prüfberichte der Internen und der externen Revision werden in der Revisionskommission behandelt und die notwendigen Massnahmen veranlasst. Die Arbeiten der Internen Revision erfolgen in Koordination mit der externen Revisionsstelle. Dazu nimmt die Interne Revision vorbereitende Prüfungen zur Unterstützung der externen Revisionsstelle vor.



Bericht der Revisionsstelle an den Bankrat
und an die landrätliche Kantonalbankkommission
über die Prüfung der Jahresrechnung der
Uerner Kantonalbank
Aldorf

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Uerner Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Mittelflussrechnung, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 38 bis 65), für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrates

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Uerner Kantonalbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie dem Gesetz über die Uerner Kantonalbank.

PricewaterhouseCoopers AG, Werftrasse 3, Postfach, 6002 Luzern
Telefon: +41 58 792 62 00, Telefax: +41 58 792 62 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem Gesetz über die Urner Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Markus Schmid
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Meyer
Revisionsexperte

Luzern, 26. März 2012

BANKORGANE

BANKRAT

Präsident

Dr. iur. Hansruedi Stadler, Altdorf

Vizepräsident

Dr. iur. Walter Zwysig, Schattdorf

Mitglieder

Luzia Baumann, Altdorf

Dr. phil. Walter Brücker, Altdorf

Paul Dubacher, Seedorf

lic. oec. HSG Christoph Gähwiler, Andermatt

Dr. rer. pol. Heini Sommer, Altdorf

BANKRATSAUSSCHUSS

Präsident

Dr. iur. Hansruedi Stadler, Altdorf

Vizepräsident

Dr. iur. Walter Zwysig, Schattdorf

Mitglied

Dr. rer. pol. Heini Sommer, Altdorf

GESCHÄFTSLEITUNG

Direktor

Urs Traxel, Erstfeld

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Direktor

Christoph Bugnon, Altdorf/Dagmersellen

Mitglied der Geschäftsleitung

Direktor

lic. iur. Richard Gisler, Altdorf

Mitglied der Geschäftsleitung

REVISION

Landrätliche Kantonalkommission

Urban Camenzind, Landrat, Bürglen, Präsident

Franz Xaver Brücker, Altdorf, Mitglied

Beatrice Bünter, Landrätin, Altdorf, Mitglied

Roger Schillig, Landrat, Gurtnellen, Mitglied

Christian Schuler, Landrat, Erstfeld, Mitglied

Bankrätliche Revisionskommission

lic. oec. HSG Christoph Gähwiler, Andermatt

Dr. phil. Walter Brücker, Altdorf

Bankengesetzliche Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

Interne Revision

lic. oec. HSG Anton Ruckli, Ebikon

(Stand 31. Dezember 2011)

ZEICHNUNGSBERECHTIGTE

UNTERNEHMENSLEITUNG

Traxel Urs

Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Bomatter Valentin

Vizedirektor, Leiter Finanzen

Arnold Karl

Mitglied des Kaders, Treasury & Risk

Baumann Peppi

Mitglied des Kaders, Rechnungswesen

Bissig Karl

Mitglied des Kaders, Leiter Marketing/
Kommunikation

Brücker-Moro Leo, lic. phil.

Mitglied des Kaders, Leiter Personal

Müller Claudia, lic. iur.

Mitglied des Kaders, Recht/Compliance

MARKT

Bugnon Christoph

Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung

Russi Fredi

Vizedirektor, Leiter Firmenkunden

Arnold Christian

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Arnold Othmar

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Arnold René

Mitglied des Kaders, Leiter Agentur Bürglen

Auf der Maur Armin

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Baumann Toni

Mitglied des Kaders, Leiter Privatkunden

Betschart Franz

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Bissig Paul

Mitglied des Kaders, Leiter Agentur Schattdorf

Deplazes René

Mitglied des Kaders, Leiter Marktplatz/Agenturen

Dubacher Walter

Mitglied des Kaders, Leiter Anlagefachzentrum

Etter Nicolas

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Gisler Kurt

Mitglied des Kaders, Leiter Agentur Erstfeld

Gisler Roland

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Gmür Orlando

Mitglied des Kaders, Leiter Teamkunden

Infanger Claudia

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuerin

Jauch Manfred

Mitglied des Kaders, Anlagefachzentrum

Kempf Hubert

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Lussi Ralph

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Renggli Urban

Mitglied des Kaders, Leiter Vertriebsentwicklung

Russi Stephan

Mitglied des Kaders, Leiter Private Banking

Tresch Urs

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

Walker Joe

Mitglied des Kaders, Leiter Agentur Andermatt

Wyrsch Patrik

Mitglied des Kaders, Leiter Marktrisikomanagement

Ziegler Markus

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

LOGISTIK

Gisler Richard, lic. iur.

Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung

Furger Hanspeter

Vizedirektor, Leiter Servicecenter

Gisler Adrian

Mitglied des Kaders, Leiter Informatik

Hänsli Alois

Mitglied des Kaders, Leiter Dienste

Muoser Andrea

Mitglied des Kaders, Leiterin Verarbeitung

Valente Antonella

Mitglied des Kaders, Leiterin Kundendaten

Walker Sandro

Mitglied des Kaders, Leiter Kreditverarbeitung

Weber Barbara

Mitglied des Kaders, Leiterin Frontsupport

INTERNE REVISION

Ruckli Anton, lic. oec. HSG

Mitglied des Kaders, Leiter Interne Revision

(Stand 31. Dezember 2011)

GESCHÄFTSSTELLEN

HAUPTSITZ

6460 Altdorf, Bahnhofstrasse 1
Telefon 041 875 60 00 · Fax 041 875 63 13
www.urkb.ch · E-Mail: info@urkb.ch

AGENTUREN

6490 Andermatt, Gotthardstrasse 43
6463 Bürglen, Klausenstrasse 138
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 121
6467 Schattdorf, Dorfstrasse 4

ZWEIGSTELLEN

6454 Flüelen, Gotthardstrasse 1
6487 Göschenen, Bahnhofplatz
6377 Seelisberg, Bahnhofplatz 1
6484 Wassen, Dorfplatz

VERTRETUNGEN

6468 Attinghausen, Landi
6461 Isenthal, Dorfladen
6452 Sisikon, Gemeindehaus
6465 Unterschächen, Dorfladen

BANCOMATEN

6460 Altdorf, Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf, Einkaufszentrum Urnertor
6490 Andermatt, Gotthardstrasse 43
6463 Bürglen, Klausenstrasse 138
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 86
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 121
6454 Flüelen, Gotthardstrasse 1
6467 Schattdorf, Dorfstrasse 4
6467 Schattdorf, Einkaufszentrum Tellpark
6467 Schattdorf, Gotthard-Raststätte Nord
6467 Schattdorf, Gotthard-Raststätte Süd
6462 Seedorf, Dorfstrasse 49
6452 Sisikon, Bahnhof

(Stand 31. Dezember 2011)

GEMEINSCHAFTSWERKE DER KANTONALBANKEN

ALLFINANZ/ANLAGEFONDS/ VERMÖGENSVERWALTUNG

Swisscanto Holding AG

Finanz- und Beratungsdienstleistungen in den Bereichen Vermögensaufbau, Vermögensverwaltung, Vorsorge und internationaler Wertpapierhandel

Swisscanto Anlagestiftung

Kollektive Verwaltung von Vermögen schweizerischer Pensionskassen

Swisscanto Fondsgesellschaften (Schweiz und Luxemburg)

Kompetenzzentrum für das in- und ausländische Fondsgeschäft

Swisscanto Asset Management AG

Institutionelle Vermögensverwaltung

Swisscanto Fonds Centre Ltd.

Eurobondhaus und Londoner Wertschriften-gesellschaft

VORSORGE

Swisscanto Vorsorge AG

Kompetenzzentrum für die berufliche und private Vorsorge

Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken

Vorsorgeprodukte und Dienstleistungen im Bereich der 2. Säule

Swisscanto Anlagestiftung der Kantonalbanken

Führung von Freizügigkeitskonten

AUSLANDGESCHÄFT

Kantonalbank Kooperation

Koordination der Aktivitäten im Auslandgeschäft (Auslandverkehr, Geld-/Devisenhandel, Auslandsfinanzierung und Akkreditivgeschäfte, Wertschriftengeschäft, Kooperation mit ausländischen Partnerbanken, Credit Risk Management für Banken/Länder, Asset and Liability Management)

REFINANZIERUNG

Finarbit AG

Geldmarktprodukte

Pfandbriefzentrale der Kantonalbanken

Vermittlung von Pfandbriefdarlehen zur Mitfinanzierung des Hypothekengeschäfts

AUSBILDUNG

Berufsbildungszentrum bbz (inkl. Interessengemeinschaft der Kantonalbanken für Kaderausbildung IGK)

Zusammenschluss von 16 Kantonalbanken für den Ausbau eines gemeinsamen Management Development

(Stand 31. Dezember 2011)

Impressum

Herausgeberin

Urner Kantonalbank
Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf

Fon +41 (0)41 875 60 00

Fax +41 (0)41 875 63 13

www.urkb.ch

info@urkb.ch

Inhalt

Urner Kantonalbank, Altdorf

Redaktion

Urner Kantonalbank, Altdorf

Fotografie

© bildfluss, Christof Hirtler, Altdorf

Gestaltung

BLU AG, Altdorf

Druck

Gisler Druck AG, Altdorf

Auflage

1700

© Copyright 2012 by UKB

